

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Wägners-Boulevard 34.

Sieg Waldeck-Rousseau's.

Vorgestern, sofort beim Wiederzusammentritte der französischen Kammer, ist der nach dem Pariser Wahlsiege der Reaktion angekündigte Generalsturm der vereinigten Gegner der bürgerlichen Republik, der Klerikalen, Antisemiten, Nationalisten, Monarchisten, sogenannten progressivistischen Republikanern, nämlich der Heerführer Méline's und Ribot's, und der nationalistischen Sozialisten auf das Ministerium Waldeck-Rousseau durchgeführt, aber mit einer Majorität von 45 Stimmen zurückgeschlagen worden, die jedenfalls für die nächste Zeit, wahrscheinlich bis zum Ende der Ausstellung, zur Erhaltung des Kabinetts hinreichen dürfte. Im ersten Pariser Siegesrausch geht es den Reaktionären als ausgemacht, daß sie schleunigst das „Kabinet Dreyfus“ wegfegen würden, und schon zirkulierten Listen des neuen Ministeriums, die sämtlich den Namen des Kammerpräsidenten Deschanel enthielten, der sich bekanntlich vor Kurzem durch eine Rede für den Revanchekrieg bemerkbar gemacht hat. Aber bald trat, wohl in Folge des Ausfalles der Provinzwahlen, eine gründliche Ernüchterung ein, daß sich sogar der als Hitzkopf erprobte Lucien Millevoye belehren ließ, daß es kein besseres Mittel als einen Angriff auf das Ministerium gebe, um die Mehrzahl der Republikaner um dasselbe zu schaaren. So übernahm denn der antisemitische Graf Boni de Castellane, der bekanntlich sein schäbiges gewordenes Wappenschild mit den Millionen des amerikanischen Spekulantens Gould hat neu vergolden lassen, die Rolle des Vorausstürmers. Eine Aeußerung des früheren Abgeordneten Reinach, und die Untersuchungen eines Polizeikommissärs bei einem österreichischen Polen, der an unserer Monarchie Berrath geübt und sich geflüchtet hat und in irgend einer Verbindung mit dem berüchtigten Cernuschi steht, bekannt durch seine lügnerrische Aussage im Prozesse zu Rennes, gaben dem Grafen Anlaß zu der gegen das Ministerium gerichteten Anklage, die Dreyfus-Affaire weiter bis zum Triumphe des Rechtes verfolgen zu wollen. Nichts fürchtet die Reaktion mehr, weil es im Falle der Erneuerung des Prozesses den Meineidigen und Fälschern, aber auch ihren Hintermännern an den Krügen gehen könnte. Waldeck-Rousseau und der Kriegsminister verneinten jede Absicht, die Affaire wieder aufleben zu lassen, und ihren nachdrücklichen Versicherungen dankten sie die vorläufige Rettung ihrer Macht.

Denn zweifellos will auch die Mehrzahl der Republikaner nicht die Neubelebung der „Affaire“, welche Frankreich furchtbar zerrüttet, an den Rand des Abgrunds gebracht und der Sympathien der ehrlichen Leute in der ganzen Welt beraubt hat. Sie bedauern lebhaft das Opfer der scheußlichsten Intrigue der neuesten Zeit, aber von einem Kampfe um die Herstellung der Ehre des Märtyrers wollen sie unbedingt nichts wissen — der Mann, seine Familie und seine Freunde gelten ihnen nichts gegenüber der eigenen Bequemlichkeit, der Sicherung ihres Mandats und der inneren Ruhe des Vaterlands. Man mag es bedauern, daß der Eifer im Kampfe ums Recht so wenige Franzosen befeuert, aber man kann nicht die Augen vor der traurigen Erscheinung schließen. Vielleicht daß nach der Ausstellung der verleugnete oder doch gelähmte Rechtsinn wieder erstarkt, aber zur Zeit wollen auch die Gegner der Schurkenhände, von welcher Dreyfus der Freiheit und der Ehre beraubt und auf der Teufelsinsel gemartert war, nichts mehr von der „Affaire“ hören. Beweis dessen, daß die vom Ministerium acceptirte Tagesordnung, welche das Bestreben der Regierung zum Schutze der republikanischen Einrichtungen billigte, durch einen mit 475 gegen 78 angenommenen Zusatz verlesen wurde, in welchem das Ministerium

verpflichtet wurde, sich jeder Wiederaufröhlung der Affaire Dreyfus energisch zu widersetzen. Fast heftiger noch als die Antisemiten und Nationalisten stürmten die Pseudorepublikaner, welche sich vor ungeduldiger Gier nach der Wiederkehr ihrer Macht nicht fassen können und mit den Klerikalen das engste Bündniß halten, auf das Kabinet los; wenn auch Méline schwieg, so sprach Ribot desto wüthender. Aber die radikale Linke unter Führung Sarrien's und die Sozialisten standen fest zur Regierung, obwohl diese, wenigstens scheinbar, in der Dreyfus-Affaire und durch ein Amnestiegesetz für alle vom Staatsgerichtshof wegen der Verschwörung verurtheilten Personen vor den Feinden der Republik kapitulirt hatte. Denn sie wußten sehr wohl, daß das Kabinet in seinem Sturz vielleicht die Republik mitreißen könnte, weil es das einzige Bindeglied zwischen den republikanischen Republikanern bildet — die Anderen sind ja doch nur verkappte Monarchisten und harren ungeduldig auf „den Mann“, der sich zu ihrem Schmerze immer noch nicht finden will. Und dann kündigte Waldeck-Rousseau in seiner Interpellationsbeantwortung ein Schutzgesetz gegen die systematisch betriebenen Beleidigungen und Verleumdungen des Präsidenten Loubet an, ferner Maßregeln gegen die ungeheuren Vermögensanhäufungen der todtten Hand, welche in die Sparbüchsen der Kinder, den Strumpf der Dienstboten, die Truhe des Bauern und des Arbeiters, den Geldschrank des Bankiers und des Aristokraten greift und so einen kolossalen Kriegsfonds gegen die Republik ansammelt, ungeheure Summen nicht nur für Wahlagitationen, auch für die Erkaufung von Meinediden und Fälschungen. Endlich erklärte der Ministerpräsident die Absicht, ein neues Unterrichtsgesetz zu schaffen, welches den schändlichen Mißbräuchen der „Freien“, nämlich von Mönchen und Nonnen geleiteten Schulen ein Ende bereite, und ein Gesetz über die Pensionirung der Arbeiter vorzulegen. Gelingt es ihm, diese Verheißungen zu erfüllen, den Kampf gegen den Klerikalismus bis in dessen unterirdische Minengänge hinein zum glücklichen Ende zu führen, so darf er auf den Ruhm eines Retters der Republik Anspruch erheben. Jedenfalls hat er durch sein Versprechen das Wohlwollen der Sozialisten gewonnen, die ein Vertrauensvotum ihres Genossen Couzy mit der erwähnten Majorität von 45 Stimmen zum Siege brachten. Nun aber sei es genug mit den Verheißungen des Kampfes gegen den Klerikalismus. Die Zeit zur rettenden That ist längst gekommen.

Budapest, 24. Mai.

* Das Streben nach Vereinfachung der Administration, dem Ministerpräsident Széll als Minister des Innern im Laufe der Budgetdebatte eindringlichen Ausdruck gegeben, findet auch in den administrativen Fachkreisen immer mehr Anklang. Als Beweis hierfür dient die von dem Stuhlrichterkorps des Pester Komitats initiierte Bewegung, welche den Zweck verfolgt, die Mittel zur Vereinfachung der Administration nach Gemeinden, Städten und Komitaten detaillirt festzustellen. Zu diesem Behufe hat ein aus den Mitgliedern des erwähnten Stuhlrichterkorps bestehendes Exekutivkomite Vorschläge ausgearbeitet, welche in der Ende Mai zusammentretenden Kongregation des Pester Komitats verhandelt werden. In diesen Vorschlägen wird die Einführung der Unmittelbarkeit, die Vermeidung von Berufungen auf Verordnungen bei der Schaffung von Gesetzen, die Einheitlichkeit in den die Kassengebarung betreffenden Statuten, die Einführung von Komitats-Amtsblättern und administrativen Telephonstellen zur Vermeidung überflüssiger Aktenwechsel u. d. g. gefordert.

* Der Rollationierungsausschuß beider Häuser des Reichstags trat heute zu einer Sitzung zusammen, um die vom Magnatenhause gestern votirten Vorlagen einer Prüfung zu unterziehen. Der Ausschuß fand, daß dieselben in allen Theilen mit den entsprechenden Beschlüssen beider Häuser übereinstimmen. Die Gesetzentwürfe werden nun im Wege des Ministerpräsidenten zur allerhöchsten Sanction unterbreitet werden.

* Ein Telegramm unserer letzten Nummer meldete von dem peinlichen Ausfalle, welches eine als partikularistischer Ausfall gegen die Vorherrschaft Preußens im deutschen Reiche angesehene Rede des Prinzen Ludwig von Baiern in Berlin erregt hat. Der bairische Thronfolger Prinz Ludwig benützt schon seit Jahren die Hauptversammlungen des „Bereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Baiern“ zu wirtschaftspolitischen Kundgebungen. Neuer hat die Hauptversammlung des Vereins in Straubing, dem Centrum der bairischen Kornkammer und Hauptstützpunkt des Bauernbundes, stattgefunden. Prinz Ludwig hat dort verfloßenen Samstag eine Art volkswirtschaftlicher Programmrede gehalten, in welcher er eifrig für das Zusammenarbeiten von Industrie und Landwirtschaft eintrat. Der Prinz streifte auch die künftigen Handelsverträge, bei deren Abschluß ein maßvoller Schutz der Landwirtschaft nicht von der Hand zu weisen sei. Schließlich soll er nach den vorliegenden Berichten sein Befremden darüber ausgesprochen haben, daß in Norddeutschland einzelne Schiffahrts-Gesellschaften vom Reiche subventionirt würden, während sich die süddeutschen Gesellschaften ohne eine solche Unterstützung behelfen müßten. Die betreffende Stelle der prinzipialen Rede hätte gelautet:

Man kann wohl sagen, daß es sich bei der Förderung der Donauschiffahrt nicht um ein spezifisch bairisches, sondern um ein deutsches Interesse handelt. Warum soll die einzige bairische Schiffahrts-Gesellschaft an der Donau keinerlei Subvention erhalten? Es werden große Subventionen für die deutschen Schiffahrts-Gesellschaften, für die Postdampfer gewährt, und nur für diejenige Gesellschaft, welche zugleich auch bairische Interessen vertritt, geschieht nichts. Ich sehe nicht ein, warum wir nicht dieselben Rechte haben sollen wie die Norddeutschen, wenn wir zum deutschen Reiche gehören. — Und weiterhin soll der Prinz, den letzten Gedanken noch schärfer betonend, erklärt haben: Es wird uns in Baiern vielfach vorgeworfen, daß wir die Vortheile, die wir vom deutschen Reich haben, nicht genug zu würdigen wissen. Meine Herren! Vor Allem verwahre ich Baiern vor dem Vorwurfe, daß es eine Gnade sei, daß wir zum Reiche gehören; denn das deutsche Reich ist ebenso gut mit bairischem Blute zusammengeschnitten worden, wie mit dem Blute irgend eines anderen deutschen Staates (Anhaltender Beifall), und in Folge dessen wollen wir nicht als minderere Brüder, sondern als volle Brüder angesehen werden, und wie wir für das ganze deutsche Reich einstehen und eingestanden sind, so verlangen wir auch, daß das deutsche Reich unsere speziell bairischen Interessen ebenso wahr, als wie die Interessen von denen an den großen Strömen, die in die Nord- und Ostsee sich ergießen, gewahrt werden. (Beifall.) Wenn das ist, so werden wir nicht nur im speziell bairischen Interesse, wir werden im Interesse des ganzen Reiches handeln.

Ungarische Delegation.

— Sitzung des Schlußrechnungsausschusses. —

Der Schlußrechnungsausschuß der ungarischen Delegation hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Stephan Keglevich eine Sitzung. Anwesend waren seitens der gemeinsamen Regierung: Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer, Finanzminister Kállan, Marinekommandant Freiherr v. Spau, seitens des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Präsident Ritter v. Plener und Sektionschef Szentgyörgyi.

Referent Alexander Mohay beleuchtet die gemeinsamen Schlußrechnungen für das Jahr 1898, worauf dieselben auf Basis der Spezialdebatte angenommen wurden.

Referent Mohay gibt eine Darstellung der Daten der Schlußrechnungen des auswärtigen Ministeriums. Dieselben wurden ohne Bemerkung votirt.

Referent Graf Nikolaus Thoroßky erstattete Bericht über die Schlußrechnungen des Kriegsministeriums.

Alexander Mohay fragt den Kriegsminister, ob die Angelegenheit des Bauerbotransports in Karlsburg, welche der Entwicklung der Stadt sehr hinderlich ist, noch immer nicht geregelt werden könne. Er fragt ferner, warum der Antrag einer Firma betreffend die elektrische Beleuchtung der militär-ärztlichen Objekte nicht angenommen wurde.

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer führt aus, daß der Entwurf eines Bauerbotransports-Gesetzes bereits fertiggestellt und an die beiden Ministerpräsidenten geleitet wurde. Die Kriegsverwaltung wünsche selbst lebhaft die baldige Regelung dieser Angelegenheit. Der Antrag betreffend die elektrische Beleuchtung der militär-

Ararischen Objekte von Gyulafehérvár sei namentlich deshalb nicht angenommen worden, weil die Central-Anlage außerhalb der Festung hätte gelegt werden sollen und sonach für den Ernstfall die Vorsorge für eine andere Beleuchtung hätte getroffen werden müssen; doch habe er die nochmalige Prüfung dieser Angelegenheit eingeleitet und hoffe zu einem günstigen Resultat zu gelangen.

Beim Titel VIII verlangt Alexander Köhleggy Aufklärungen über die bei demselben vorkommende Kreditüberschreitung.

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer führt aus, daß der Stand der Offiziers-Töchter-Erziehungsinstitute komplet sei, ja, daß im Gegentheil zu den sonstigen Erziehungs- und Bildungsanstalten jährlich zahlreiche Bewerberinnen abgewiesen werden müssen.

Auf weitere Anfragen Alexander Köhleggy's und Graf Nikolaus Thoroctay's erklärt

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer, daß der durch Elementarereignisse und Sanitätsmaßregeln hervorgerufene Aufwand im Vorhinein nicht ziffermäßig festgestellt werden kann, daß aber hiebei mit der größten Rigorosität vorgegangen wird. Solche Schäden müssen kommissionell festgestellt werden und die veranlassende Ursache (Sturm, Ueberschwemmung, Hagelschlag und dergleichen) durch ein Certificat der Ortsbehörde bestätigt sein.

Baron Albert Wobianer bemerkt, daß bei Ueberschreitungen die Zustimmung des Finanzministers eingeholt werden müßte.

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer bemerkt, daß dieser Vorgang schon seit Jahren eingehalten werde. Bei Elementarereignissen jedoch, wo die bezüglichen Schäden sofort und unabwieslich gutgemacht werden müssen, kann ein solches vorgängiges Einvernehmen nicht platzgreifen; doch werden die betreffenden Ausgaben bei der Zusammenstellung der Schlussrechnung nach den einzelnen Objekten ziffermäßig nachgewiesen.

Auf mehrere Bemerkungen hinsichtlich der beim Titel XXII (Verpflegung) vorkommenden Ueberschreitungen erwidert

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer auf die Frage, ob sich die Budgetirung nicht den wirklichen Verbrauchspreisen näher bringen lasse, daß die Art der Budgetirung durch die Delegationen so vorgezeichnet ist, daß derselben die tatsächlichen Beschaffungspreise der letzten zehn Jahre nach Abschlag der zwei theuersten und der zwei billigsten Jahre zu Grunde liegen. Diesen Budgetpreisen gegenüber waren die Marktpreise höher und ergaben die bezifferte Ueberschreitung. Die Beschaffungsdurchführung war eine sorgfältige, denn es wurden bei Eintritt der Preissteigerung die Anschaffungsmengen reduziert, der Rest der Beschaffung hinausgeschoben, bis dieselbe zu billigeren Preisen stattfinden konnte. Die vorübergehende Heranziehung der Vorräthigen und Reserve-Vorräthe ermöglichte diese Maßregeln. Ohne dieselbe wäre die Ueberschreitung noch höher geworden.

Auf die Frage, wie sich die Ergebnisse im Jahre 1899 stellen werden, erklärt

Sektionschef Ritter v. Nöckensam bei gleichzeitiger Angabe von Details, daß die Beschaffungsergebnisse günstiger als im Jahre 1898 sind, daß aber gegenüber den minderen Budgetpreisen auch im Jahre 1899 Ueberschreitungen stattfanden, während im Jahre 1900 wesentliche Preisersparungen gemacht wurden.

Alexander Köhleggy fragt, warum bei der Umfassung von Konjerven Ueberschreitungen gegenüber dem Präliminare vorgekommen seien.

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer erwidert, daß im Budget für das Jahr 1898 eine Vermehrung der Konjerven bewilligt, aber die Kosten der Umfassung nicht erhöht wurden, weil zur Zeit der Anforderung nicht bekannt war, wie die Preise der Gesamtbeschaffung sich stellen werden. Die Ueberschreitung ist das Ergebnis der höheren Beschaffungsziffer bei Preisen, die nicht wesentlich billiger waren als früher.

Bei der Frage, warum die eigenen Einnahmen sich um 42,000 Gulden verringerten, weil der Beitrag der Gemeinde Wien aus den Verzehrungssteuererträgen seit Jahren nicht gezahlt wird, erklärt

Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer, daß Alles versucht wurde, diese Post auch für die Folge zu retten, daß aber die prozessuale Erledigung des Falles zu ungunsten Ungunsten ausfiel und auf eine weitere Zahlung nicht mehr gerechnet werden kann.

Nachdem die übrigen Details der Schlussrechnungen des Kriegsministeriums ohne Bemerkung votirt worden, macht Präsident des gemeinsamen obersten Staatsrechnungshofes Ritter v. Plener allgemeine Bemerkungen über die Anordnung der gemeinsamen Schlussrechnung, welche den wirklichen Erfolg mit den bewilligten Krediten vergleicht. Sie enthält keine sogenannten Voranschlags- (Anweisung- oder Gebühren-) Kolonne. Einmal deshalb nicht, weil die präliminirten Kredite in der Regel mit dem Erforderniß dieser Gebühren übereinstimmen, weil vermöge der achtzehnmönatlichen Rechnungsperiode die eventuellen kleinen, sich am Ende des Kalenderjahres ergebenden Reste noch immer innerhalb des Rahmens der Rechnungsperiode beglichen werden.

Hierauf gibt Referent Graf Nikolaus Thoroctay eine Darstellung der Schlussrechnungen der Kriegsmarine und richtet an den Marinekommandanten eine Anfrage bezüglich der Interfakaren. Marinekommandant Freiherr v. Spanu ertheilt darüber Aufklärungen.

Im Uebrigen wurden sowohl die Schlussrechnungen der Kriegsmarine, wie auch diejenigen des Finanzministeriums, welche Referent Georg Ezerb beleuchtete, ohne Bemerkung angenommen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Mai.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier theilweise bewölkt, trockenes und warmes Wetter, die Temperatur erreichte eine Höhe von 18 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist die Temperatur im Allgemeinen gestiegen. In Ungarn ist es ebenfalls wärmer geworden und die nächtlichen starken Abkühlungen haben aufgehört, von verschiedenen Gegenden des Landes werden Strichregen gemeldet. Es ist bei zunehmender Temperatur zumeist trockenes Wetter und sporadischer Gewitterregen zu erwarten.

* Ein Denkmal der Königin. Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet:

Heute fand unter großem Gepränge die Enthüllung des für weiland Königin Elisabeth im Elisabethpark errichteten Denkmals statt. Die Feier begann gestern mit einem militärischen Zapfenstreich der Bürgergarde. Heute früh war Tagereise. Um ein Viertel 11 Uhr wurden alle Gewölbe gesperrt und die ganze Bürgerschaft versammelte sich vor dem Elisabethpark. Unter den Anwesenden sah man den Adel des Komitats mit dem gewesenen Minister Jozipovich, Offiziere, die Behörden, den Klerus, die Vereine und die Schulen. Obergespan Kubido Zichy als Vertreter des Banus wurde unter lebhaften Juvokrufen von dem Damentomite, an dessen Spitze die Damen Baronin Kuffevics und Wilma Jozipovich standen, begrüßt. Der Präsident der Handelsgenossenschaft Alexander Blacht, welcher die Sammlungen für das Monument einleitete, hielt sodann eine Ansprache an den Obergespan und bat denselben, das Denkmal zu enthüllen. Der Obergespan betonte in seiner Erwiderung die Loyalität der Bürgerschaft und versetzte hierauf die Enthüllung des Denkmals namens des Banus. Als die Hülle fiel und das vom Bildhauer Rendics entworfene Denkmal sichtbar wurde, intonirte die Musik die Volkshymne. Alle Häupter entblöhten sich, Slava-Rufe ertönten und 21 Salutsschüsse wurden gelöst. Nach der Besichtigung des Denkmals wendete sich Präsident Blacht an den Bürgermeister. Rath Breitenfeld mit der Bitte, dasselbe in die Obhut der Stadt zu übernehmen, was der Bürgermeister auch namens der Stadt that. Hierauf erfolgte die Einsegnung des Monuments durch den Stadtpfarrer Kolarics, die Bekrönung des Denkmals durch die Warasdiner Damen und zum Schluß die Desfilirung der Bürgergarde. Abends fand Theatro pars und Konzert statt. Die Damen Warasdins sammelten einen namhaften Betrag als Fonds, aus welchem jährlich am Sterbetage Ihrer Majestät das Denkmal bekrönt werden soll. Die Stadt ist aus Anlaß des Festes reich geschmückt und besetzt.

* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Erzdechanten des Maroser Distrikts und Marosvásárhelyer Pfarrer Martin Karacsón die nach der heiligen Margarethe benannte Meßner Titulararbeit verliehen. — Se. Majestät hat den außerordentlichen Professor Max Hermann zum Vergnath und zum ordentlichen Professor der Mechanik an der Schenninger Berg- und Forstakademie ernannt. — Der Handelsminister hat das Magnatenhausmitglied Baron Ladislaus Bohus, den Reichstagsabgeordneten Koloman Brázay, den Forstath Johann Szoldi, den Tuchfabrikanten Karl Löw, den Ingenieur und Direktor B. Reitlinger und den Ingenieur Siegfried Singer zu Mitgliedern der Jury der 1900er Pariser internationalen Ausstellung ernannt. — Der Handelsminister hat den Rechnungsrath Bela Mezey zum Buchhaltungschef ernannt.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Fürst-Erzbischof von Prag Leo Freiherrn von Stryk die Würde eines geheimen Raths; dem Chefredakteur der „Wiener Zeitung“, Hofrath Friedrich Uhl, aus Anlaß der von demselben erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopolds-Ordens; dem mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Zahlmeister im Zahlamt des Ministeriums des Aeußeren Friedrich v. Dreger anlässlich der von ihm erbetenen Uebnahme in den bleibenden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Chefredakteur der Berliner „Montags-Zeitung“ Victor Schahn das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Chefredakteur-Stellvertreter der „Wiener Zeitung“ Dr. Emil Böhl den Titel und Charakter eines Regierungsrathes verliehen.

* Journalistisches. Se. Majestät hat den mit dem Titel eines Regierungsrathes bekleideten Publizisten Oskar Teuber zum Regierungsrath und Chefredakteur der amtlichen „Wiener Zeitung“ ernannt.

* Graf Ladislaus Cavriani, von dem es hieß, daß eine Erzherzogin sich mit ihm vermählen werde, veröffentlicht im „Fremdenblatt“ die folgende Erklärung:

Im Laufe der letzten Woche erschien in mehreren Blättern die Anzeige meiner Verlobung. Als Komthur des hohen Deutschen Ritterordens sehe ich mich verpflichtet, der tendenziösen Verbreitung dieser absichtlichen und berechneten Unwahrheit die Spitze abzubrechen und im Wege der Oeffentlichkeit diese Nachricht zurückzuweisen. Allen theilnehmenden Freunden, welche sich mit Anfragen diesbezüglich an mich gemeldet haben, und Allen, welche durch hastige Verbreitung dieser Neuigkeit ihre kostbare Zeit in Anspruch nahmen, möge dieses Dementi als Antwort, beziehungsweise als Besichtigung dienen.

Wien, am 23. Mai 1900.

Ladislaus Graf Cavriani,

Oberstlieutenant, Komthur vom Deutschen Orden.

* Die bosnische Deputation. Vorige Woche traf in Budapest eine aus dreißig Mitgliedern bestehende bosnisch-herzegowinische Deputation ein, die sich bei Sr. Majestät zur Audienz meldete, um gegen

das Regierungssystem des gemeinsamen Finanzministers Benjamin Rállay Klage zu führen. Die Deputation war jedoch nicht im Stande, eine Audienz zu erwirken. Die bosnische Deputation wartete geduldig einige Tage, und als sie sich davon überzeugte, daß alle ihre Bemühungen vergeblich sind, beschloß sie — wie „Hircarnot“ meldet —, beim türkischen Generalkonsul von Budapest ihre Unterstützung zu machen. Generalkonsul Lutfi Bey ist jedoch momentan verreist und die Herren vom Generalkonsulate erklärten der Deputation, daß sie dieselbe nicht empfangen können.

* Handelsminister Alexander Hegedüs als Ehrenbürger. Heute sprach beim Handelsminister Alexander Hegedüs eine Deputation der Göffler Gemeinde Magyarszákod unter Führung des Vizegespans Andor Damokos und des Oberstuhrichters Koloman Gálffy vor und überreichte ihm das Ehrenbürgerdiplom dieser Gemeinde. Der Reichstagsabgeordnete Andreas Gyárfás stellte die Mitglieder der Deputation vor. Der Redner derselben, der Feldarbeiter Hegedüs, hielt eine kernige, tiefempfundene Ansprache an den Minister, wofür derselbe herzlich dankte. Dann lud der Minister die Gesellschaft zu einem Diner, an welchem auch die Abgeordneten Gabriel Daniel, Franz Seltai, Michael László, Roland Hegedüs, der Konzipist Alexander Hegedüs jun., Universitätsprofessor Stephan Hegedüs, die Gattin und die Tochter des Ministers, Frau Roland Hegedüs und Andere theilnahmen. Auf den Minister brachten Vizegespan Damokos, Peter László, Ludwig Gagyi und Stephan György Toaste aus, worauf dieser und Roland Hegedüs die Magyarszákodier hochleben ließen.

* Direktor Ladislaus Kaffka. Mit aufrichtiger Theilnahme erfahren wir das gestern Abends plötzlich erfolgte Ableben des Direktors der kommunalen Elementarschule am Leopoldplatz Ladislaus Kaffka. Sein Hingang bedeutet einen großen Verlust für das Unterrichtsweesen der Hauptstadt. Kaffka war einer der tüchtigsten, taktvollsten, konzipiantesten Pädagogen und die von ihm geleitete Anstalt ist eine der besten der Hauptstadt; es ist ein wahres Vergnügen, den Prüfungen in dieser Schule anzuwohnen, wo es wunderbarerweise fast gar keine schlechten Schüler gibt. Kaffka, ein Sechziger, stand seit etwa vierzig Jahren im Dienste der Kommune, um deren Unterrichtsweesen er sich große Verdienste erworben hat. Sein Hinscheiden wird allgemein die aufrichtigste Theilnahme erwecken. Er hinterläßt eine Witwe, die gleichfalls als tüchtige Pädagogin bekannt ist, und zwei Kinder.

* Der Erbauer der Budapester Wasserleitung, Ingenieur William Lindley, ist vorgestern in London im Alter von 92 Jahren gestorben. Lindley lenkte zuerst im Jahre 1842 die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, als er bei dem großen Brande in Hamburg dem verheerenden Elemente durch umfangreiche Sprengungen von Häusern Einhalt that. Er wurde dann mit dem Entwurf des Planes für den Wiederaufbau Hamburgs beauftragt. Im Jahre 1867 beschloß die Stadt Pest, eine provisorische Wasserleitung anzulegen, da die Dringlichkeit der Anlage — es war nach der großen Cholera vom Jahre 1866 — und die Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden Mittel die Errichtung eines definitiven Wasserwerkes für unzulässig erscheinen ließen. Unter Leitung des Londoner Ingenieurs William Lindley wurde damals am linksseitigen Donauufer, unterhalb der Margarethenbrücke, ein aus drei vertikalen Brunnen und zwei Vorzüglichen Pumpen bestehendes Wasserwerk errichtet. Im Jahre 1872 unterhandelte die Hauptstadt mit Lindley wegen Erweiterung der Wasserwerksanlagen, doch verwarf die Stadtrepresentanz Lindley's Vorschläge auf Errichtung künstlicher Filter und die Erweiterung des Wasserwerkes wurde dem hauptstädtischen Ingenieur Johann Wein übertragen. Im Jahre 1875 wurde unter Anderen auch Lindley zur Einreichung von Plänen für das Ofner Wasserwerk aufgefordert, doch betheiligte er sich damals an der Konkurrenz nicht. Im Jahre 1884 wurde die Konkurrenz für ein auf künstliche Filter basirtes, definitives Wasserwerk ausgeschrieben und damals auch ein Plan Lindley's prämirt, doch wurde keiner der eingereichten Pläne zur Ausführung empfohlen. Unter anderen großen Anlagen erbaute Lindley auch die Frankfurter Entwässerungsanlage.

* Bankgouverneur Bilinski in Debreczin. Wie aus Debreczin telegraphirt wird, traf heute Nachmittag der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Leo Bilinski in Begleitung des Generalsekretärs Joseph Pranger dort ein, um einerseits die größte ungarische Filiale dieser Bank in Augenschein zu nehmen, andererseits die Stadt kennen zu lernen.

Am Bahnhof hatte sich zu seinem Empfang ein großes Publikum, darunter viele Notabilitäten Debreczins mit dem Obergespan Grafen Joseph Degenfeld, Vizegespan Julius Rájó und Bürgermeister Emerich Simonffy an der Spitze, eingefunden. Zuerst hielt der Obergespan, dann der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache an Bilinski, wofür dieser herzlich dankte. Hierauf begab sich der Gouverneur in sein Absteigquartier, von wo er später der Bankfiliale einen Besuch abstattete, wo ihn der Direktor Joseph Kern-

namen Finanz- zu führen. Die de, eine Audienz tion wartete ge- ch davon über- vergeblich sind, melde —, beim apert ihre Auf- utski Bey ist ren vom Gene- daß sie dieselbe

er Hegedüs als Handelsminister von der Exzellenz unter Führung os und des vor und über- dieser Gemeinde. s Gyárfás tion vor. Der egedüs, hielt e an den Mi- Dann lud der ner, an welchem niel, Franz d Hegedüs, jum, Universi- die Gattin und Roland Heged den Minister Peter László, örgy Toaf- egedüs die

. Mit auftrich- gestern Abends s der Kommu- blag Ladislaus t einen großen der Hauptstadt. vollsten, konz- geleitete An- ; es ist ein dieser Schule fast gar keine Sechziger, stand der Kommune, große Verdienste allgemein die hinterläßt eine dagogin bekannt

rester Wasser- ey, ist vor- von 92 Jahren im Jahre 1842 ch, als er bei verheerenden en von Hü- dem Entwurf mburgs beauf- Stadt Pest, egen, da die ach der großen unzulänglich- el die Errich- für unzulässig Londoner In- als am links- gereihenbrüde, zwei Vor- errichtet. Im dnt mit Lindley anlagen, doch s Vor schläge die Erweiterung ädtischen In- im Jahre 1875 t Einreichung t aufgefordert, der Konkurrenz turenz für ein des Wasserwert Blan Lindley's er eingereichten unter anderen die Frankfur-

in Debreczin. irt wird, traf r österreichisch- in Beglei- a nger dort e Filiale dieser dererzits die

Empfang ein litäten Debre- Degeu- Bürgermeister gefunden. Zwei- ter eine Be- dieser herzlich- naur in sein nffiziale einen oph Ker-

hoffer begrüßte. Abends gab der Bürgermeister zu Ehren des Gastes ein Souper.

* **Trauung.** Heute Vormittags fand im Kultus- tempel in der Tabakgasse die Trauung des hiesigen Kaufmannes Julius Pollak mit Fräulein Irma Schmidl, Tochter des angesehenen Advokaten Jgnaz Schmidl, statt. Unmittelbar darauf vermählte sich der Advokat Dr. Frig Bäck mit einer zweiten Tochter des Herrn Schmidl, Fräulein Stella Schmidl. Den Herzensbund beider Ehe- paare segnete Prediger Dr. Samuel Kohner ein. Im Tempel war ein aus Vertretern des Advokaten-, Richter- und Handelsstandes bestehendes vornehmes Publikum anwesend, darunter der Präsident der isr. Kultus- gemeinde Sigmund Kohner mit dem ganzen Vorstand, die Abgeordneten Dr. Chorin, Dr. Bijontai, Kronanwalts-Substitut Dr. Bela Katona, Kurial- richter Décsény und Andere.

* **Jubiläum.** Der Direktor des Miskolczer öffentlichen Spitals, Chefarzt Dr. Heinrich Singer, feierte unlängst sein fünfundsanzwanzigjähriges Jubi- läum in dieser Eigenschaft, aus welchem Anlaß er Gegenstand herzlichster Gratulationen war. Im Namen des Aerztekörpers hielten Dr. Szántó und Dr. Sidlauer, und im Namen der Apotheker Joseph Balogh herzliche Ansprachen an den Jubilar, worauf ihm ein Palmenzweig aus Silber und eine silberne Krone überreicht wurden. Dann fand ein Banket statt.

* **Die Anstalt zur Rettung verwaarloster Kinder** wird im September d. J. im Kammerwalde eröffnet werden. In der Anstalt, für welche die refor- mierte Charfreitags-Gesellschaft nahezu 120,000 fl. ge- sammelt, werden die Mädchen im Nähen und Waschen unterwiesen und für sonstige Haushaltungsarbeiten, die Knaben aber für Gärtnerei und irgend ein Hand- werk erzogen werden. Die Gemahlin des Handels- ministers, Frau v. Hegedüs, welche an der Spitze der Charfreitags-Gesellschaft das Zustandekommen dieser Anstalt auf das eifrigste gefördert hat, erschien jüngst an der Spitze einer Frauendputation in Audienz vor dem König, um sich von Sr. Majestät die Erlaubniß zur Benennung der neuen wohlthätigen Anstalt nach dem Namen der verewigten Königin Elisabeth zu erbitten. Se. Majestät war erfreut, zu hören, daß das wohlthätige Werk schon so weit gediehen sei, dankte Frau v. Hegedüs für deren erfolgreiche Bemühungen und erklärte mit Freuden, die Erlaubniß zur Benennung der Anstalt nach weiland Ihrer Majestät erteilen zu wollen. Da die Haupt- und Residenzstadt Budapest für die An- stalt eine Subvention von 2800 Kronen bereits be- willigt hat und auch eine staatliche Unterstützung von 4000 Kronen in Aussicht steht, dürfte die neue An- stalt mit allen Ausfichten auf Erfolg ihre menschen- freundliche Thätigkeit beginnen können.

* **Obituar.** Zu Ehren Stephan Gyer- tyánffy's, des gewesenen langjährigen Direktors des Ofner Pädagogiums und Redakteurs des „Nep- tantikó Lapja“, fand heute im Pädagogiumsaaale eine erhebende Feier statt. Als der hochbetagte Gyer- tyánffy vor zwei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand sich begab, errichtete er eine Stiftung im Betrage von 10,000 Gulden für die Kinder seiner gewesenen Zöglinge. Heute statteten ihm die ungaris- chen Pädagogen, die zum größten Theil zu seinen gewesenen Schülern gehören, ihren Dank ab. Zur Feier hatten sich eingefunden Staatssekretär Michael Szilvási, Geheimrath Albert Berzeviczy, Ministerialrath Victor Molnár, Sektionsrath Franz Halász, Direktor kön. Rath Wilhelm Szuppán, zahlreiche Deputationen u. v. A. Der Gefeierte war bei der Feier nicht zugegen. Die Festrede hielt der Fogaraser Schulinspektor Benjamin Báró und während seiner Rede wurde das von Julius Stettka gemalte Porträt Gyer- tyánffy's enthüllt. Dann feierte der gegenwärtige Direktor des Pädagogiums Dr. Aron Kiss in schmunzvollen Worten die Verdienste Gyerthyánffy's. Nach der Feier fand im „Hotel Erzherzog Stephan“ ein Banket statt, bei welchem Aron Kiss auf den König, Karl Doga auf den Minister Laf- sic und Franz Halász auf Gyerthyánffy toastirten. Letzterer, ein Gegner aller Fettersungen, war auch beim Banket nicht anwesend.

* **Todesfälle.** Frau Witwe Jgnaz Mayer geb. Antonie Bachtel ist am 23. d. nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. — Der k. ung. Steuerassistent Nagy-Utád, Johann Prandell, ist am 23. d. nach langem Leiden in seinem 19. Dienst- jahre gestorben.

* **Konzert.** Gestern veranstalteten die Zöglinge des M u s t e r g y m n a s i u m s ein gelungenes Konzert. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervor- zuheben: das vortreffliche Melodrama Paul Körösy's zu Arany's „Vardan von Wales“; das gewandte Gei- genspiel Paul Frank's, der Sarasate's „Néderie“, und Stephan Heins's, der Wieniawsky-Rubinstein's „Ro- manze“ zu Gehör brachte. Es gab eine Reihe von guten Deklamationen in ungarischer, lateinischer, griechischer, deutscher und französischer Sprache. Großes Lob gebührt dem Professor Willmout, der mit dem Zögling- orchester Mendelssohn's „Heimkehr“ und Saint-Saens' „Danse macabre“ mit Präzision ausführte. Das Kon- zert hatte ein zahlreiches, vornehmes Auditorium, das den Mitwirkenden lebhaften Beifall zollte.

* **Telegraphendiebstahl.** Die Polizei verhaftete neuerdings zwei Telegraphendiebstahle: den 26jährigen Tagelöhner Peter Paul Jäger und den 22jährigen Schlosser Franz Matyi und lieferten dieselben heute Früh dem Untersuchungsrichter ein.

* **Mord.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Mörder der Emilie Pleškot ist der 19jäh- rige Julius Kadecký, ein Wiener, Sohn eines Geschäftsbieners. Er ist ein wiederholt bestrafter Taugenichts, der Jahre hindurch in einer Zwangs- arbeitsanstalt war, wo er zum Schriftenmaler und Kalligraphen ausgebildet wurde. Er behauptet, die That wegen unerwidelter Liebe verübt zu haben. Dem- gegenüber ist festgestellt, daß die Pleškot einen über- aus anständigen, tadellofen Lebenswandel geführt und eine durchaus ehrenhafte Person war, die den Burtschen nie zuvor gesehen und gekannt hat. Kadecký, der bei der Pleškot das zu vermietende Zimmer besichtigte, scheint, als er die hübsch eingerichtete Wohnung sah, den Plan zu dem Raubmorde gefaßt zu haben.

* **Lebensmüde.** Heute Früh stürzte sich der 74jäh- rige pensionirte Honvéd-Wachmeister Anton Miloj- vits von der Ofner Festungsabtheilung hinab und blieb vor dem Hause Sonasgasse Nr. 16 mit verschmetterten Gliedern bewußtlos liegen. Die herbeigerufene Rettungs- gesellschaft brachte den Unglücklichen in hoffnungslosem Zustande ins Johannesspital, wo an seinem Aufkommen geweielt wurde. Es wurde ein Brief bei ihm gefunden, welcher die Worte enthielt: „Ich bin ganz verkrüppelt und kann nicht länger leben.“ — Der 34jährige Bagant Karl Lampits trank heute Nachts in der Thorein- fahrt des Hauses Hatházgasse Nr. 39 eine Laugenstein- lösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Margarethenspital gebracht. — Die 33jährige Köchin Frau Johann Vajós ak heute Früh ein Viertelkilo Maunial, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Rettungsgesellschaft nahm an ihr eine Magenwaschung vor und brachte sie ins Spital. — Die 16jährige Magd Jda Kiss trank heute in der Barosgasse Nr. 5 eine starke Laugensteinlösung und wurde sterbend ins Hoch- spital gebracht.

* **Als Kranzablösung** für weil. Armin Reil 20 Kronen für das Atele Bódy-Kinderhospital von Eugen Oblath und Frau, A. Körös.

* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskom- missionen werden am 25. Mai (Freitag) die Erwerb- steuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Ver- handlung ziehen: im VI. Bezirk die a)-Kommission Nr. 4079-4118 der separat Borgeladenen; im VI. Bezirk b)-Kommission der separat Borgeladenen.

Sport.

Ein Reiterfest.

Budapest, 24. Mai. Das diesjährige Preis- reiten und Preisspringen gestaltete sich besonders glanzvoll durch die Anwesenheit der ge- sammtten Aristokratie mit ihren Damen und einer großen Anzahl von Offizieren aller Waffengattungen. Gleich zu Beginn des Reiterfestes — es war 2 Uhr Nachmittags — erschien Erzherzog Joseph, der sich aber nicht in der Hofloge niederließ, sondern sich der aus hohen Offizieren und Aristokraten bestehenden Jury attachirte und nahezu vier Stunden dem interessanten Wettkampfe der Kavallerieoffiziere zusah, ohne sich zu setzen. Mit ihm war auch Erzherzogin Klotilde erschienen. Die große und kleine Tribüne konnte kaum den zehnten Theil des Publi- kums fassen, und so ist es kein Wunder, daß im weiten Raum zwischen Barriere und Tribüne ein großes Gedränge herrschte. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Minister Baron Fejérváry und Darányi, den Minister des Aeußern Grafen Agenor Goluchowski, Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz und zahlreiche Delegirte und Abgeordnete. Das Preisreiten und Preisspringen gestaltete sich sehr interessant und wie immer befun- deten die Husaren besondere Bravour. Amüsant war der Verlauf des Jeu de barre, eines Reiterspiels zu Pferd, in welchem es sich darum handelt, daß zwei Reiter mit vereinten Kräften sich bemühen, dem dritten die Achselfschleife zu entreißen — ein Beginnen, das nicht nur Tüchtigkeit im Reiten, sondern auch Ge- wandtheit und Geschmeidigkeit voraussetzt. Das Reiter- fest, welches mit Unterstützung der hauptstädtischen Behörde vom ungarischen Landes-Agrikulturverein und der Tattersall-Aktiengesellschaft arrangirt wird, dauerte volle fünf Stunden. Hier die Liste der mit Preisen ausgezeichneten Offiziere:

Im Preisreiten: Erster Preis 2000 Kronen, gegeben vom Ackerbauminister und Ehrenpreis Sr. Majestät: Major Adolf Ritter v. Brudermann (1. Ulanen-Regiment).

Zweiter Preis 1000 Kronen und Ehrenpreis, gegeben vom Erzherzog Friedrich: Major Ferdinand Wiesauer (3. Ulanen-Regiment).

Dritter Preis 400 Kronen und Ehrenpreis des Prinzen Rudolf Lobkowitz: Major Max Haller (3. Train-Regiment).

Vierter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des ungarischen Herrenreitervereins: Oberlieutenant Robert Lorber (4. Artillerie-Regiment). Reiter-Rittmeister Emanuel Kaempfer.

Fünfter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des gemeinlichen Kriegsministers: General Baron Arnold Zech v. Deybach (Honvéd-Husaren-Oberlieutenant Elemér Moys).

Sechster Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des Honvédministers: Oberlieutenant Robert Kaweck (1. Ulanen-Regiment).

Siebenter Preis 100 Kronen und Ehrenpreis des ungarischen Landes-Agrikulturvereins: Oberlieutenant A. Kexler (1. Train-Regiment).

Achter Preis 100 Kronen und Ehrenpreis

des Landes-Agrikulturvereins: Rittmeister Arthur Pon- grác (12. Husaren-Regiment).

Im Preisspringen: Erster Preis 1000 Kronen und Ehrenpreis des Erzherzogs Joseph: Oberlieutenant Andor Abonyi (vom 6. Honvéd-Husaren-Regiment).

Zweiter Preis 800 Kronen und Ehrenpreis des ung. Jockeyklubs: Oberlieutenant Alexander Brónay auf „Gála“ (Eigenthum des Majors Leopold Hoffmann).

Dritter Preis 300 Kronen und Ehrenpreis der Hauptstadt Budapest: Oberlieutenant Géza Spitta vom 13. Husaren-Regiment).

Vierter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis der Tattersall-Aktiengesellschaft: Oberlieutenant Aphons Kempösch (4. Artillerie-Regiment).

Fünfter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des österreichischen Landwehrministers: Oberlieutenant Koloman Dedinkó (16. Husaren-Regiment).

Sechster Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des Honvédministers: Oberlieutenant Alexander Brónay (2. Honvéd-Husaren-Regiment).

Siebenter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des ung. Landes-Agrikulturvereins: Lieutenant Andor Fálics (11. Dragoner-Regiment).

Achter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des ung. Landes-Agrikulturvereins: Lieutenant Eugen Katovský (1. Honvéd-Husaren-Regiment).

Im „Jeu de barre“: Erster Preis 500 Kronen und Ehrenpreis des Erzherzogs Franz Ferdinand: Rittmeister Ferdinand Böny (1. Honvéd-Husaren-Regiment) auf „Deli“, Eigenthum des Lieutenants Andor Verecsky.

Zweiter Preis 200 Kronen und Ehrenpreis des Erzherzogs Otto: Rittmeister Graf Kozibrodzki (1. Ulanen-Regiment).

Dritter Preis 100 Kronen und Ehrenpreis des Honvédministers: Oberlieutenant Alexander Brónay (2. Honvéd-Husaren-Regiment) auf „Molány“, Eigenthum des Rittmeisters Georg Wittenberg.

Vierter Preis 100 Kronen und Ehrenpreis des ung. Landes-Agrikulturvereins: Oberlieutenant Nikolaus Dedinkó (16. Husaren-Regiment).

Wiener Rennen.

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Verlauf des ersten Renntages des Derbymeetings war folgender:

1. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Söllinger's „Carrasco“ (Wilton) Erstes, F. Ferdinandy's „Biri“ (Walafel) Zweites, Bar. G. Springer's „Florestan“ (Hyams) Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:15.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) L. Egedi's „Baltavár“ (Walafel) Erstes, Mr. Dorry's „Majoi“ (Zure) Zweites, A. Baltazzi's „Geco“ (Glemington) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach sieben Längen Drittes. Totalisateur 10:27.

3. „Österreichischer Stutenpreis.“ (30,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Egedi's „Duóta“ (S. Bulford) Erstes, Graf S. Wimpffen's „Miß Duncan“ (Adams) Zweites, Baron S. Uechtrig's „Dundi“ (Boole) Drittes. Es liefen noch „Smorcham“, „Titel“, „Sello“ und „Culture“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:163, Platzwetten I. 50:128, II. 50:65, III. 50:78.

4. „Mini-Rennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf J. Degenfeld's „Sigh Leicesterhire“ (Wilton) Erstes, Graf A. Sternberg's „Resistence“ (Adams) Zweites, Dboraner Gestüts „Tffy“ (Gildkrift) Drittes. Es lief noch „Esalóta“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateur 10:17, Platzwetten I. 50:64, II. 50:60.

5. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Szákberefer Gestüts „Táblabiró“ (Slad) Erstes, Mr. Siltón's „Barlarol“ (Southon) Zweites, Fürst J. Auersperg's „Martignan“ (Glemington) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach ander- halb Längen das Dritte. Totalisateur 10:16.

6. „Trompeter-Steepchase.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) B. Mautner's „Bokhara“ (Budenham) Erstes, Prinz Taxis' „Gondolat“ (Williamson) Zweites, Graf P. Drisch's „Trouwadour“ (Seybal) Drittes. Es liefen noch „Gregy“, „Wagner“, „Senator II“, „Clarion“ und „p. p. c.“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:44, Platzwetten I. 50:88, II. 50:76, III. 50:124.

7. „Schönfeld-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Blad's „Dröck“ (Walafel) Erstes, Mr. Newmarket's „Maltoser“ (Bulford) Zweites, Baron G. Springer's „Ordur“ (Hyams) Drittes. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach einer Hals- länge das Dritte. Totalisateur 10:21.

Wien, 24. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das athletische Meeting des Wiener Athletik-Klubs nahm einen glänzenden Verlauf. In der Meisterschaft im Laufen über 100 Yards siegten die Budapesters Ernst Schubert (B. E. A. K.), J. v. Speidel (B. E. A. K.) und B. Koppán (M. A. K.); im Diskus- werfen wurde der Budapesters Fekete Zweiter hinter dem Wiener Luboviezki, Dritter Bauer (Magyaróvári A. K.); im Hochspringen mit Anlauf ohne Brett siegte L. Gönczy (E. A. K.); im Laufen um die Meisterschaft von Oesterreich siegte Speidel (Budapest) in 2 Min. 45 2/3 Sek., Zweiter wurde Bukli (Prag); im Stabhochspringen ohne Brett siegte Kauf- feler (M. A. K.) 3 Meter 20 Cim., Zweiter Barga

(B. A. K.); Weitspringen mit Anlauf ohne Brett: Schubert (Budapest) hinter Fiala (Wien), Dritter Vargha (Budapest); Laufen über dreieingliedige Meilen: Erster Kurt (M. A. K.) in 18 Min. 8 1/2 Sek., Zweiter Nettekuffa (Wien), Dritter v. Gallóczy (B. E. A. K.); im Trostlaufen über 500 Meter siegte der Budapest Vargha.

Aus dem Vereinsleben.

Heute Vormittags fand die ordentliche Jahresversammlung des Budapest poliklinischen Vereins statt, welcher die Anwesenheit des Vereinsprotectors Erzherzog Joseph und seiner erlauchten Gemahlin, der Erzherzogin Klara, ein besonderes Lustre verlieh.

Die Versammlung wurde in einem zum Festsaal umgewandelten Krankenstalle des Vereinskospitals in der Lindengasse abgehalten. Unter den Gästen befanden sich außer dem erzherzoglichen Paare Ministerpräsident Koloman Széll, Kultusminister Dr. Blajics und Gemahlin, Abgeordneterhauspräsident Perczel, Oberbürgermeister Márkus, Graf und Gräfin Andreas Csékonics, Gräfin Stephan Karolyi, Gräfin Leopold Pálffy-Daun, Frau Karl v. Herich und viele Andere. Kardinal Schläuch hatte sein Fernbleiben telegraphisch entschuldigt. Nachdem der Vereinspräsident Graf Stephan Szapáry Ihre Hoheiten in ehrfurchtsvollen Worten begrüßt hatte, legte Vereinsdirektor Dr. Julius Grösz den Jahresbericht vor. Demselben ist zu entnehmen, daß der Verein behufs Vergrößerung des Spitals ein Haus um 68,900 Gulden kaufte. Das Ambulatorium der Poliklinik wurde im verfloffenen Jahre von 33,455 Patienten, darunter 16,501 Arbeitern, in 144,458 Ordinationen in Anspruch genommen. Im Spital wurden 281 bettlägerige Kranke gepflegt. Dem von Dr. Samuel Stern vorgelegten Kassenberichte zufolge betrugen die Vereisausgaben 78,972 K., die Einnahmen 47,672 K. Die Bedeckung des Defizits steht vom Ertrage der Vereinslotterie zu erhoffen. Nachdem der Vereinsleitung Dank votiert worden, erfolgten die Vereinswahlen. Dieselben ergaben folgendes Resultat: Präsident: Graf Stephan Szapáry, Vizepräsidenten: Max Falk, Graf Albert Apponyi und Dr. Kornel Sichtenberg. In dem Direktionsrath wurden neu gewählt: Dr. Johann Bárány, Albert Berzevich, Wilhelm Guttman de Gelse, Ritter Alexander Lederer, Armin Neumann, Emil Püspöki, Joseph Eduard Rigler, Joseph Béki und Joseph Wolfner. Nach dem Schlusse der Sitzung konvertirte das erzherzogliche Paar noch eine Zeitlang mit den anwesenden vornehmen Damen und Herren, worauf die Besichtigung des neuen Anstaltsgebäudes erfolgte. Bevor die illustre Gesellschaft den Saal für chemische Experimente betrat, machte Direktor Grösz den Erzherzog aufmerksam, daß in diesem Saale auch Bacillen gezüchtet werden, worauf der Erzherzog sagte: "Da geh' ich nicht hinein; vor den Bacillen fürchte ich mich!" Und richtig unterblieb der Besuch dieses Saales.

Der Budapest (Öfner) Turnverein feierte heute das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes.

An der Feier, die um halb 12 Uhr Vormittags im Öfner Redoutensaale abgehalten wurde, theilnahmen die Minister Baron Fejérváry und Darányi, Bürgermeister Halmos, Magistratsrath Kun, Kurialrichter Wettstein u. v. A. Die Festigung wurde vom Vereins-Chrenpräsidenten Honvédminister Baron Géza Fejérváry mit einer schwungvollen Rede eröffnet. Der Minister betonte die nationale Wichtigkeit der körperlichen Erziehung der Jugend, welcher Zweck durch den Verein in erproblicher Weise gefördert werde. Der Chrenpräsident meldete hierauf, daß Dr. Max Falk und Oberbürgermeister Márkus ihre Abwesenheit mit anderweitigen Angenden entschuldigeten. Hierauf hielt der Vereinspräsident Ludwig Kollár einen schönen Vortrag, in dem er die 25jährige Geschichte des Vereins schilderte. Sodann erfolgten die Begrüßungen. Bürgermeister Halmos sprach im Namen der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Julius Kun im Namen des Nationalturnvereins, Dr. Franz Krahnay im Namen des ungarischen Athletic-Klubs, Dr. Joseph Stern im Namen des Turn- und Fechtclubs des III. Bezirks, Dr. Johann Bozenhard im Namen des Öfner Turnklubs. Am Schlusse der Sitzung wurde dem Chrenpräsidenten Baron Fejérváry Dank votiert. Um 4 Uhr Nachmittags wurde im Vereinshause ein Sportfest veranstaltet, das einen interessanten und animierten Verlauf nahm.

Der ungar. Handwerks- und Arbeiterverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Armin Neumann eine Ausschusssitzung. Präsident begrüßte den neugewählten Ausschuss und wies insbesondere auf den erfreulichen Umstand hin, daß im Ausschuss dieses über ein halbes Jahrhundert bestehenden Vereins nunmehr auch die jüngere Generation durch die würdigen Nachkommen der einstigen Gründer vertreten ist, die, dem Beispiele ihrer verdienstvollen Vorgänger folgend, die philanthropische und kulturelle Thätigkeit dieses Vereins mit jugendlicher Kraft fortsetzen werden. Hierauf wurde der Vorstand rekonstruiert und Vizepräsident Ludwig Adler, wie auch die übrigen Funktionäre wiedergewählt. Zu neuen Mitgliedern des Damenkomitês wurden gewählt: Frau Ludwig Adler, Frau Moses Ehrlich, Frau Emanuel Herzfelder, Frau Joseph Kramer, Frau Wilhelm Müller, Frau Béla Surányi und Frau Arthur Bodianer. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde beschlossen, behufs Vermehrung der internen Plätze im Beherbergungsheim den bisherigen Sitzungsaal als Schlafsaal zu benützen und die Zahl der Betten auf 40 zu erhöhen. Schließlich wurde die Aufnahme von fünf Arbeiterjuglingen bewilligt und das Präsidium ermächtigt, dieselben behufs ihrer Ausbildung in staatlichen Arbeiter-schulen unterzubringen.

Der allgemeine Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Rudolf Havas' seine Generalversammlung. Der Vorsitzende wies in schwungvoller Rede vor Allem auf die schlechten Verhältnisse hin, welche sich in den wirtschaftlichen Zuständen, auf dem Gebiete der Industrie und des Handels fühlbar machen, wodurch sich das Einkommen vieler Familien verringert hat und in Verbindung damit viele Arbeiter des Broderwerbs beraubt sind. Bei solcher Lage habe die Nächstenliebe große Aufgaben zu erfüllen. Mit Stolz kann der Verein von sich sagen, daß er mit Unterstützung der Bewohner der Hauptstadt und der Behörde die schönsten Erfolge auf diesem Gebiete erzielt hat, was zugleich ein Verdienst des Vorstehers des VIII. Bezirks, Alexander Havas, ist. Der Verein erfüllt seine hehre Aufgabe in jeder Beziehung, macht keinen Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen und gewährt überall dort, wo es nöthig ist, Unterstützungen. Großer Dank gebührt der hauptstädtischen Kommune, die den Verein mit 1500 fl. unterstützt hat, hauptsächlich dem großen Publikum, aus dessen Spenden dem Verein 15,820 fl. zugeflossen sind. Großer Dank muß auch dem Stadtpräsidenten Friedrich Glück gezollt werden, der im vorigen Jahre die Errichtung einer Institution ermöglicht hat, wo die Arbeitslosen Beschäftigung finden können. Hoffentlich wird diese Institution, an deren Aufblühen Frau Alexander Ebner mit Eifer arbeitet, sich bewähren. Sämmtlichen Anwesenden sprach dann der Vorsitzende wärmsten Dank, darunter auch der Gräfin Alexander Karolyi, die versprochen hat, bei den in der Josephstadt domizilirenden Magnaten Sammlungen für den Verein einzuleiten. Hierauf legte Generalsekretär Karl Buzay den Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins vor. In der Volkstüche wurden im vorigen Jahre 107,509 ganze und 15,904 Kinderportionen vertheilt. Je eine Portion kommt den Verein auf 10 1/2 Kr. zu stehen. Das Arbeiterheim weist einen von Tag zu Tag stärkeren Besuch auf. Dasselbe hat eine 1635 Bände umfassende Bibliothek. Das Heim bleibt von Oktober bis zum Frühjahr offen. Der Antrag des Ausschusses, in der Hauptstadt nicht ein großes Arbeiterheim, sondern in jedem Bezirke zwei, drei kleinere solcher Heime zu errichten, wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Arbeitsvermittlungsanstalt hat 2389 Arbeitern und Arbeiterinnen Stellen verschafft. Die Funktionäre wurden hierauf wiedergewählt. Präsident wurde Repräsentant Dr. Rudolf Havas, Direktorinnen Frau Gustav Bodó, Frau Johann Ebner, Frau Jakob Kausser, Frau Géza Kraemer, Frau Gustav Bartos.

Am 19. d. fand auf der Margaretheninsel ein von der ersten ungarischen Tischgesellschaft des II. Bezirks veranstaltetes Wohlthätigkeitsfest statt, das einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf nahm. Die einzelnen Blicke des Konzerts, an welchem Frau Theodor Szerelemhegyi, Fräulein Sárka Kárner, ferner die Damen Irene Barján, Margit Amón, Tereska Bojár, dann die Herren Madár Zuháß und Karl Baumann mitwirkten, ernteten beim zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Auf das Konzert folgte eine Tanzunterhaltung.

Die Gewerbege nossenschaft der hauptstädtischen Fuhrleute hielt gestern ihre Generalversammlung, in welcher Franz Burg zum Präsidenten, Ignaz Schöbn, Ferdinand Dittrich und Joseph Bäck zu Vorstehern, Michael Schleich zum Kassier, Moriz Glücksmann zum Kontrolleur und Adolf Bruck zum Verwalter einstimmig gewählt wurden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Im kön. ung. Opernhause) verabschiedete sich heute Herr Signorini vom Budapestener Publikum. Er gab den Canio in den "Bajazet" und seine bewährte Leistung fand bei dem zahlreichen Auditorium wohlverdienten Beifall. Mit ihm theilten sich Frau B. Szilágyi und die Herren Taktács und Ney in die Ehre des Abends. Der Oper folgte das Ballet "Suleika", in welchem besonders die Damen Schmidel und Gafner lebhaften Applaus ernteten.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Heute war der Tag, an dem das alljährliche Stück des Erstgeborenen Sigmund Feld's, des fleißigen Mathias, fällig war. Er hatte sich pünktlich eingestellt und mit seiner diesjährigen Gabe, welche er auf den Namen "Uj Szulamit" getauft hatte, die zahllosen Freunde und Bekannten der alten "Sulamith" auf die junge neugierig gemacht. Diese kamen thätiglich in Scharen herbei, jaßen sich den Feld'schen Gallimathias an, lachten dazu und waren dem Autor weiter nicht böse, weil die Feld'sche Dynastie beim Publikum so hoch in Ehren steht und derart beliebt ist, daß es nicht die geringste Lust hatte, die Sünden des Sohnes an den Eltern und den zahlreichen Geschwistern zu rächen und lieber einstimmen in den Jubel, mit dem das Publikum der literarischen "enterischen Gründe" Herrn Mathias auszeichnete. Sie reichten ihm auch Kränze, welche freilich nur jene Begeisterung flechten kann, die den jungen Feld im Stadtwaldchen unrauscht, wie die Akazienkronen jene Kunststätte, auf der Geistesgaben wie "Die neue Sulamith" Glück und Gedeihen finden.

Im kön. ung. Opernhause findet morgen, Freitag, die Schlussprüfung der kön. ung. Landesakademie statt, in welcher Vorstellung die Zöglinge, welche den Opernlehkurs absolviert haben, Partien aus den Opern "Aida" und "Villars dragonyosai" vortragen werden. Die Vorstellung findet im Abonnement suspendu bei ermäßigten Preisen statt. Samstag gelangt Franz Doppler's Oper "Ilka" mit dem Ballet "Babatündér" im Abonnement suspendu bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Im Lustspieltheater hat das Repertoire folgende Aenderung erfahren: Morgen, den 25. d., geht

"Osztrigás Meci", am 26. d. "Az allamtitkár ur", Sonntag, den 27. d., Nachmittags, "Golgótha" mit Frau Marie Záhái, und Abends "Pajkos férjek" in Szene.

Die Direktion des Volkstheaters hat mit Fräulein Klara Kürny einen auf zwei Jahre lautenden Vertrag abgeschlossen. — Freitag tritt Frau Juliska Kopácsi zum dritten Mal in der Titelrolle der Operette "Schöne Helena" mit Iranka Hegyi als Paris und Tereska Bojár als Dreistes auf. — Samstag wird im Griechischen Sklaven Margit Amón als Aspasia, Iranka Hegyi als Iris und Tereska Bojár als Antonia auftreten. In der sonntägigen Abendvorstellung wird Frau Louise Blaha die Rolle der Estie und Frau Iranka Hegyi die Rolle Lajkó Zsuzsa spielen.

Aus Wien meldet man: Das literarische Richterkollegium, das den Raimund-Preis zu vergeben hat, trat gestern im Raimund-Theater zu einer Sitzung zusammen; ein Beschluß konnte nicht gefaßt werden, da ein Mitglied durch Unpäßlichkeit am Erscheinen verhindert war. Die anwesenden Mitglieder des Kollegiums einigten sich dahin, in diesem Jahre den Raimund-Preis nicht zur Vertheilung zu bringen, da in diesem Jahre kein erfolgreiches Stück, das irgendwelchen literarischen Werth besitzt, vorliegt.

Offener Sprechsaal. Sensationelle Preisreduktion in Sonnenschirmen!! bei FRIED & DÉTSHY, V., József-tér 7. Ungar Erzsike, Budapest, Dr. Gerstl Arthur, Körösvos, Kurtya (Krássó-Szörény megye), Jegyesek.

KRISTÁLY ST. LUCASBADER Bergquelle MINERALWASSER

Mohaer Agnes Quelle. Das an Kohlensäure reichhaltigste natürliche Sauerwasser. Reines, angenehmes Tisch- und Wein-Wasser. Für die Hauptstadt Budapest separate Haushaltungs-Füllung. Billiger als Sodawasser. 1 1/10 Liter-Flasche 36 Heller. Für die leere Flasche werden 8 Heller retourgezahlt. Erhältlich in jeder hauptstädtischen Spezereihandlung. Hauptdepot: ÉDESKUTY L., k. u. k. Hoflieferant Budapest, V., Erzsébet-tér 8.

Fájdalommal telt szívvvel jelentjük úgy saját alulírottak, valamint az egész rokonság nevében felejtethetlen legjobb anyának, leggyengédebb anyónak, testvérenek és nagyanyának. ÖZV. MAYER IGNÁCZNE szül. Paschkesz Antónia urnó, életének 70-ik évében, rövid szenvedés után f. hó 23-án történt gyászos elhunytát. Kedves halottunkat f. hó 25-én, d. e. 10 óra-kor fogjuk VI., Szerecsen-utca 12. sz. alatti lakásából az új izraelita sírkertben örök nyugalomra helyezni. Klein Józsefné szül. Mayer Róza, Weisz Dávidné szül. Mayer Emma, Mayer Áron, Mayer Adoff gyermekei, Klein József, Weisz Dávid vejei, Mayer Áronné szül. König Ida, Mayer Adolfné szül. Büchler Fanny menyegyei, özv. Kohn Ferencné szül. Paschkesz Nettí, Politzer Jakabné szül. Paschkesz Jozsefné, Paschkesz Mór testvérei, Politzer Jakab sógora, özv. Paschkesz Lipótné szül. Stern Mimi, özv. Paschkesz Adolfné szül. Kohn Katalin, Paschkesz Mórné szül. Kohn Fanny sógoróni és számos unokái. Koszorúk mellözését és csendes részvétet kérik.

Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Der Transvaal-Krieg. Von den Kriegsschauplätzen.

London, 24. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet vom Rhenoosterflusse unter dem Gezirgen: Die Buren, welche die jetzigen Stellungen verlassen, marschieren auf den Baalflus zu. Sie erklären, daß sie bis zum Tode kämpfen werden. General French befindet sich in Prospect, einem an der Eisenbahnlinie ungefähr 5 Meilen nördlich des Rhenoosterflusses gelegenen Orte. Hamilton wirkt bei den Operationen French' mit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Engländer so schnell in Pretoria sein werden, als sie marschieren können. Nach den Aussagen der Eingebornen vergruben die Buren zwei Geschütze im Flußbette des Rhenooster.

London, 24. Mai. Feldmarschall Lord Roberts meldet vom Südufer des Rhenoosterflusses unter dem Gezirgen: Ich fand heute Früh bei meiner Ankunft, daß der Feind während der Nacht geflohen war und eine starke Stellung am nördlichen Ufer des Flusses bezog, welche er sorgfältig verschanzte. Der Feind hielt es jedoch nicht rathsam, seine Stellung zu verteidigen, als er hörte, daß die Abtheilung Jan Hamilton's in Heilbron stehe, und daß die Kavallerie, welche den Rhenoosterfluß einige englische Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohe. Die Brücke über den Rhenoosterfluß, sowie die Bahnstrecke in der Länge von mehreren Meilen wurden zerstört. Die Truppe Hamilton's hatte die Buren unter Piet Dewett von Lindley nach Heilbron vor sich hergetrieben. Um den Uebergang beim Rhenoosterfluß entspann sich ein heisser Kampf. Unsere Verluste hätten schwere sein können, wenn wir nicht einen wohlüberlegten Plan gehabt hätten, der die Brigade Smith's in den rechten Augenblicke an die Flanke des Feindes brachte. Der unsere Stellung in Boshof kommandirende Offizier meldet, daß sich in den letzten Tagen über 300 Oranje-Buren ergaben. Kelly-Kenny berichtet, daß die Yeomanry-Truppe das Land zwischen Bloemfontein und Boshof vom Feinde gesäubert habe.

London, 24. Mai. „Neuter's Office“ meldet aus Pretoria vom 21. d.: Die Verbündeten sind entschlossen, Johannesburg bis zum Aeußersten zu verteidigen. Dasselbe Bureau erfährt aus Dundee vom 23. d., daß die provisorische Eisenbahnbrücke über den Waschpang-Fluß vollendet sei.

London, 24. Mai. „Neuter's Office“ meldet aus dem Burenlager in Volksrust vom 20. d.: Gestern Nachmittags griffen die Vorposten der Buren eine Abtheilung britischer Truppen zwischen Aquutu und Mountsprospect südlich von Majuba an. Acht Engländer wurden getödtet, 13 verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. Die Buren sind mehr denn je entschlossen, der Invasion in Transvaal entgegenzutreten.

Die Friedensausichten.

London, 24. Mai. (Unterhaus.) Sidney Gedgerichtet eine Anfrage an die Regierung, ob sie angeheißt der Thatsache, daß sich viele hundert englische Soldaten, die in Pretoria gefangen seien, in der absoluten Gewalt des Präsidenten Krüger befinden, zur Vorbedingung für die Einleitung von Friedensverhandlungen die Bestimmung machen wolle, daß die Gefangenen vorher bedingungslos freigelassen und nach dem britischen Gebiete gesendet würden.

Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erwiderte, falls der Fragesteller befürchte, daß Krüger unter irgend welchen Umständen die Gesetze civilisirter Völker verlassen könnte, so hoffe und glaube er, daß hierfür kein Grund vorliege. Uebrigens scheine die Anfrage etwas verfrüht zu sein.

London, 24. Mai. „Neuter's Office“ meldet aus Kapstadt vom 22. d.: Dem Vernehmen nach erhielt Präsident Krüger von dem Führer der Burenlegation, Fischer, ein Schreiben, in welchem dieser ihm anrath, die besten Bedingungen, welche Lord Roberts stellen sollte, anzunehmen und zu kapitulieren. Man glaubt, daß, sobald die Engländer den Baalflus überschritten haben werden, Roberts eine Proklamation erlassen und in derselben kundmachen werde, daß jenen Burghers, welche sich in ihre Farmen begeben, die Schonung ihres Viehs und ihres sonstigen Eigenthums zugesichert wird. Es wird angenommen, daß die Mehrzahl der Burghers unter diesen Bedingungen auf ihre Gehöfte zurückkehren werden.

Washington, 24. Mai. Der Führer der Burenmission, Fischer, bezeichnet das von Kapstadt aus verbreitete Gerücht, er habe dem Präsidenten Krüger gerathen, sich zu den besten von Roberts erlangten Bedingungen zu ergeben, als unbegründet.

Triest, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Ein englischer Dampfer ist gestern Nachts, angeblich nach Shanghai, in Wirklichkeit aber nach der Delagoa-bai, mit Kanonen und anderem Kriegsmaterial von der Firma Skoda am Bord, in See gegangen.

Rom, 24. Mai. Heute Früh fand bei prächtigen Wetter in der herrlich geschmückten und glänzend beleuchteten St. Peterskirche die Feier der Heiligspredigung des selig gesprochenen Jean Baptiste Delasalle und der selig gesprochenen Rita da Cascia statt. Die Zahl der Zuhörer wird auf 60,000 Personen geschätzt, unter welchen sich 30,000 Pilger aus Frankreich, Deutschland, Portugal und Italien befanden. Die Feier begann um halb 9 Uhr Früh. Die Ceremonie der Heiligspredigung nahm geraume Zeit in Anspruch. Während der Feier hatten sich zwei Unfälle ereignet. Ein Pilger aus Genua erlitt beim Eintritt in die St. Peterskirche einen Schlagfluß und mußte in das Spital gebracht werden, wo er starb. In der Kirche hatte sich ein Stück eines Lusters losgelöst und traf eine gewisse Marie Reforger aus Paris; doch ist ihre Verletzung nur eine leichte.

London, 24. Mai. Bei der Wahl eines Mitgliedes des Unterhauses für die Insel Wight an Stelle des zum Richter und Beer ernannten Webster erhielten Seely (Unionist) 6432 und Baring (liberal) 5370 Stimmen.

Konstantinopel, 24. Mai. An Professor Vambergy ist eine Einladung ergangen, als Gast des Sultans hieher zu kommen.

Washington, 24. Mai. („Neuter's Office.“) Die letzte von dem Geschäftsträger der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel Grisom der Pforte überreichte Note soll in so energischem Tone abgefaßt sein, wie es überhaupt eine diplomatische Note, ohne ein Ultimatum zu bilden, sein könne. Es ist wahrscheinlich, daß Präsident McKinley vor der Absendung eines Ultimatus den Kongreß befragen werde.

Wien, 24. Mai. Erzherzogin Maria Theresia spendete 10,000 Kronen zum Besten des Denkmalfonds des Erzherzogs Karl Ludwig.

Prag, 24. Mai. Wie aus Reichenau gemeldet wird, überfiel vorgestern nach 10 Uhr Nachts ein Trupp von etwa vierhundert Arbeitern aus Bamberg das Anwesen des Landwirthes und Bezirksobmannes Tobias Rutschera in Lupeni, welcher für den Urheber der Reichsvertheuerung im Reichenauer Verwaltungsbezirk gehalten wird. Bei dem entstandenen Handgemenge wurden vier Personen, darunter ein Sohn des Rutschera, verwundet. Auch an dem Eigenthum des Rutschera wurde Schaden angerichtet, jedoch nicht in beträchtlichem Umfange. Die Verletzten mußten in ärztliche Behandlung genommen werden, jedoch scheint es, daß ihr Zustand nicht bedenklich ist. Einige Thäter wurden bereits verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Czernowitz, 24. Mai. Gestern Nachmittags brach in der Gemeinde Lipoveni im Bezirke Suczawa ein Brand aus, der über achtzig Gehöfte einäscherte. Ungefähr 300 Personen sind obdachlos.

London, 24. Mai. Die Bank von England hat den Bankdiskont von 4 Prozent auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt.

London, 24. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war von der Ermäßigung des Zinsfußes wenig berührt und ungemein still. Australier befestigt. Amerikaner abgeschwächt. Consoles anziehend, Diskont 3 Prozent. Bankeingang 50,000 Pfund Varenkongd. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 24. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 75.—, Winter 80.50, per Mai 71.75, per Juli 72.50, per September 73 1/2. — Mais: per Mai 41 1/2, per Juli 42 1/2, per September 42.75. — Hafer: White Cipped 19.25. — Roggen: F. O. C. 62.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7.50. — Petroleum: in Newyork 8.25, in Philadelphia 8.30, Refined in Cases 9.90. — Fracht Liverpool 3.50. — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 24. Mai. (Schluß.) Weizen: per Mai 66 1/2, per Juli 67 1/2, per September —. — Mais: per Mai 37 1/2, per Juli 37 1/2, per September —. — Hafer: per Mai 21 1/2, per Juli 21 1/2. — Roggen: per Mai 65.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Mai. (Die „Steinbrucher Dampfziegelei in Pest“) hielt heute unter Vorsitz des Herrn E. B. Geiger ihre ordentliche Generalversammlung. In dem Direktionsbericht wird der Bau der Ziegelei erwähnt, welche es verursacht, daß der Ziegelevorrath um 11 Millionen höher ist als im Vorjahr. Da dieser Vorrath weit unter dem Erzeugungspreis in die Bilanz eingestellt wurde, resultirt inbezug auf den abgehenden Dubiosen von 15,813 fl. insgesammt ein Verlust von 52,306 fl. Es wurde beschloffen, aus dem Dividenden-Reservefonds eine Dividende von 15 fl. per Aktie zu bezahlen, worauf nach Ertheilung des Absolutariums die bishe-

gen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes wieder gewählt wurden.

Budapest, 23. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Vorrath am 23. Mai 500 Stüd, neuer Auftrieb 991 Stüd, Gesamtantrieb 1491 Stüd, verfrachtet für den Budapester Konsum 664 Stüd, noch zurückgeblieben 827 Stüd. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 76 fl. bis 80 fl., 120—180 Kilogr. schwere 92 fl. bis 102 fl., 220—280 Kilogr. schwere 98 fl. bis 105 fl., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 fl. bis 104 fl., 400—500 Kilogr. schwere 80 fl. bis 90 fl.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Buda, Pest, etc.), date (24. Mai), and water level measurements in centimeters.

Erläuterung der Zeichen: * geflohen; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Hirdetmény. Magyar királyi Államvasutak Igazgatósága. 22.810 F. IV. szám. Ezennel közhírré tétetik, hogy az 1500 korona értékű, kézbesíthetetlen, teljesben új márványfűrészfűrész-és géprész-küldeménynek Vaskóh állomáson f. évi május hó 28-ára kitűzött árverése elmarad. Budapest, 1900. évi május hó 20-án. Az igazgatóság.

ANT. TSCHANDER jun. Jalousiefabrik BRAUNAU in Böhmen. Hier bei Dr. Emil Budai, Stadtapoth., Stadthauspl.; Reichspalatinapoth VI., Waitznering Nr. 17, Leopold Reiner, Andrássystrasse 8. und Apoth. Josef Filó, VIII., Mátyás-tér 3. in Kismark Apoth. Jul. Reiser „zur ungar. Krone“.

Ein Basquet ohne Dach, Rutschersitz zum Verabnehmen, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 93316 für Privatkunden allerwärts gesucht. Preisblatt gratis.

L. Luser's Touristenpflaster. Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Schwellen an den Fußsohlen, Fersen u. alle übrigen harten Hautwucherungen. Wirksam garantiert. Durch die Apothekensubstanz. Dieses Pflaster enthält nur in einer Gewichte ein Aequivalent Luser's Touristenpflaster. Die zahlreichsten Anzeigen selbst entlegen im Hauptverienbungs-Depot: L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien. Nur echt, wenn jede Gebrauchs-Anweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise minderwertige Nachahmungen zurück. Haupt-Depot für Ungarn: Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystraße Nr. 29.

6. d. „Az államtikár ur“... „Pajkos férjek“ in Szene. Volkstheater hat mit zwei Jahre lautenden Vertrag Frau Julia Kopácsi... Samstag wird in... als Mephisto und Terzsa... als Mephisto und Terzsa... als Mephisto und Terzsa...

Preisreduktion... Schirmen!! DÉTSHY, ef-tér 7. rzsike, pest, Arthur, (Szörény megye), sek.

ST. LUCASBADER Bergquelle MINERALWASSER

Quelle. reichhaltigste nahrungswasser. Tisch- und Wasser. Budapest separate-Füllung. Wasser. 36 Heller. 8 Heller retour. städtischen Spezerei. L., k. u. k. Hoflieferant szébet-tér 8.

jelentjük úgy saját... rokonság nevében... anak leggyengédebb... agyanyának, IGNÁCZNÉ Antónia urnó, szervenés után f. hunyát. 25-én, d. e. 10 óra-utca 12. sz. alatti kerkerten örök nyu- Róza, Weisz Dávid, Aron, Mayer Adolf, Weisz Dávid vejei, Ida, Mayer Adolfné, vejei, öz. Kohn Feri, Politzer Jakab, Paschkesz Mór, gora, öz. Paschkesz Mór, Paschkesz Adolf, Paschkesz Mórné szül. számos unokái. részvétet kérünk.

ton nicht verantwortlich.

Allerlei.

(Die Ritter der Gyp.) Aus Paris wird berichtet: Ein Café-Concert im Quartier Latin war gestern Nacht der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Der Sänger Tourtal trug ein satirisches Couplet über den Entführungroman der Gyp vor. Dreißig junge Leute protestierten gegen dieses Couplet; sie sprangen auf die Bühne, und Gläser und Flaschen wurden gegen den Sänger geschleudert, welcher eine Verletzung an der Nase erlitt. Ein junger Mensch rief: „Ich bin der Sohn der Gyp — was Sie singen, ist schändlich!“ Aber viele Leute im Publikum nahmen Partei für den Sänger, und den Schluß bildete eine heftige Rauferei, welcher die Polizeikräfte ein Ende bereiteten.

(Sarcey jun. unter Kuratel.) Aus Paris wird geschrieben: Die erste Kammer des Seine-Gerichtes hat einen Gerichtsschreiber zum „gerichtlichen Rathgeber“ des 22 Jahre alten Jacques Sarcey, eines Sohnes des vor mehreren Monaten verstorbenen berühmten Kritikers, ernannt. Die Verschwendungssucht des jungen Menschen machte die Pflegschaft nötig. Jacques Sarcey soll sein ungefähr 25,000 Francs betragendes väterliches Erbe für einen Spottpreis an einen Agenten verkauft haben.

(Das Narzissenfest in Montreux.) Man schreibt aus Montreux: Seit vier Jahren wird jährlich in Montreux zu Beginn des Frühlings das „Narzissenfest“ gefeiert. Das Fest unter freiem Himmel besteht in einer großen Anzahl von Tanzreigen, die nur von Kindern

ausgeführt werden, die allerliebste in Blumenkostümen gekleidet sind und die Verherrlichung des Frühlings darstellen. Da Montreux von Jahr zu Jahr ein mehr bevorzugter Winteraufenthalt der Deutschen wird, so waren auch sie als Zuschauer zahlreich vertreten. Die reizenden Tänze der Kinder, die mit großer Sorgfalt durch die erste Balletmeisterin des Genfer Theaters eingeübt waren, boten unter Assistenz der vorzüglichen Kapelle ein anmuthiges Frühlingsbild in der großartigen Szenerie des Genfer Sees. In die Tänze schloß sich ein Blumenchor mit Blumenschlachten. Die Narzissen, die zu Millionen auf den Bergwiesen um Montreux wachsen und dem Fest Namen und hauptsächlichste Dekoration geben, bildeten das bevorzugte Wurfgeschöß. Die Wagen und Zweiräder, die mit hohen Brettern präparirt wurden, waren in einen verschmenderischen Blütenflor gehüllt, so daß man sich nach Nizza verseht wähnte. Das äufferst rührige Komitee bietet dem Publikum von Jahr zu Jahr neue Ueberraschungen.

(Gegendemonstration.) Bekanntlich sandten amerikanische Studenten eine Adresse an den Präsidenten Krüger, um ihm ihre Sympathie auszudrücken. Dagegen wird nun der Studienrath von Windsor (Ontario) am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin Victoria, nach den Philippinen zwei Delegirte abordnen, die beauftragt sind, im Namen von 2500 Schülern Aguinaldo die Sympathie und Bewunderung auszudrücken, die ihnen die tapfere Vertheidigung der Inseln in dem ungerechten Krieg einflößt. Auch wurde eine Subskription eröffnet, um die Reisekosten der beiden Abgesandten zu decken. Die jungen englischen und amerikanischen Bet-

tern, die einander nichts schuldig bleiben und die Philippinen gegen Transvaal auszuspielen, sind eine interessante Erscheinung, die auf die imperialistischen Tendenzen und deren Gegenströmungen in England und Amerika ein grelles Licht wirft.

(Der letzte Augenzeuge.) Wie aus Zürich gemeldet wird, ist der Kammerdiener des Kaisers Maximilian von Mexiko, Adamo Alcega, der letzte Augenzeuge der Ermordung dieses unglücklichen Monarchen, gestern im Alter von 71 Jahren in Norich gestorben.

(Novelli als Parlamentskandidat.) Aus Rom wird gemeldet: Die Wählerchaft von Fermo in Mittelitalien trug dem Schauspieler Novelli die Kandidatur für die bevorstehende Kammerwahl an.

(Das Ende einer Ballerine.) Im Opernhaus in Warschau ereignete sich dieser Tage eine tragische Katastrophe. Die Ballettänzerinnen legten die letzte Hand an ihre Toiletten für das Ballet „Pan Twardowski“. Durch Zufall kam die Solotänzerin Klemanzka einer Gasflamme nahe und im Nu hatten ihre dünnen Mouffelinröschchen Feuer gefangen, so daß das unglückliche Mädchen sofort in Flammen stand. Entsetzt flohen die Kolleginnen auseinander, und als Hilfe kam, war es zu spät. Die junge Ballettuse starb noch an demselben Abend an den erlittenen Brandwunden.

(Eine große Stiftung.) Aus Dessau meldet man: Frau Oppenheim, Tochter des verstorbenen Barons Coblenz, hat der Stadt Dessau eine Viertelmillion Mark für das Armenhaus gestiftet.

11.]

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Vielleicht wird er jetzt, wo er thatsächlich aller Mittel entblößt ist, sich dazu entschließen, ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Diese Auffassung schien Lidy einigermassen zu beruhigen.

— Wie oft geht Gutes aus dem Uebeln hervor, bemerkte Frau von Noel etwas salbungsvoll. Du magst recht haben, Georg, vielleicht ist es das Beste, was Irene widerfahren konnte, wenn ich auch zugestehe will, daß ich es anfangs nicht von diesem Standpunkte aus ins Auge faßte. Die gute Soglio war so entsetzt, daß sie natürlich Alles im düstersten Lichte sah.

— Was erzählt man sich denn? Wie soll Irene die Situation auffassen?

— Mit stoischer Ruhe, offenbar ist sie fest entschlossen, Alles im besten Lichte zu sehen. Das arme Ding dauert mich. Im Grunde genommen hat sie ja kein Verbrechen begangen, indem sie ihrer Neigung Folge leistete und jenen Mann liebte!

— Nein, er war ein Unglück, aber kein Verbrechen. Eine Wohlthat für sie, daß sie an Gräfin Soglio eine Freundin gefunden zu haben scheint.

Frau von Noel zögerte einen Augenblick, aber ihr weiches Herz trug über die kühle Bemerkung den Sieg davon, und sie bekannte ihrer Nichte, daß die Gräfin sich vollständig vor dem jungen Paare losgesagt habe.

— Dann wird Irene meiner bedürfen. Wo wohnt sie? fragte Lidy lebhaft.

— In einer möblirten Wohnung, erwiderte Frau von Noel, die nähere Adresse angehend.

Lidy verbrachte eine elende Nacht, sie zerbrach sich darüber den Kopf, wie es ihr möglich sein werde, Irezens Noth zu lindern, und da sie ihrem Gatten verbergen wollte, wie bekümmert sie sei, trug sie natürlich allein doppelt schwer, was ihr Gemüth belastete, denn sie gehörte nicht zu jenen Alltagsnaturen, die ihr Herz der Menge offenbaren.

— Ich thäte gewiß besser daran, Dich zu begleiten, Lidy, sprach ihr Gatte, als sie am folgenden Morgen zum Ausgange bereit in sein Rauchzimmer trat.

— Nein, Liebster, um Irezens willen muß ich allein gehen, Deine Gegenwart würde sie verwirren, ich nehme, wenn Du es durchaus willst, die Jungfer mit, sie mag im Wagen warten, bis ich mich mit meiner Freundin ausgesprochen habe, und klar darüber bin, in welcher Weise ich ihr am besten helfen kann.

— Mir ist der Gedanke entsetzlich, daß Du am Ende gar mit ihm zusammentrifft. Versprich mir das eine, Lidy, daß wenn er Dich mit finanziellen Fragen behelligt und von Dir Geld ausborgen will, Du ihn an mich weist!

Ein schmerzlicher Ausdruck trat in Lidy's Züge, und sie fand nicht gleich ein Wort der Entgegnung.

— Du glaubst hoffentlich nicht, daß ich ihn zu hart beurtheile, fuhr ihr Gatte fort. Ich habe schon von den verschiedensten Seiten gehört, daß er Geld entlehnte, wollte es Dir aber nicht sagen, um Dir Schmerz zu ersparen. Nun aber, wo Du ohne mein Zuthun vernommen, wie es um ihn bestellt ist, sehe ich keinen Grund ein, weswegen auch Du ihm pekuniär zum Opfer fallen sollst. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß man in diesem Falle ihm eine größere Wohlthat erweist, wenn man ihm Hilfe versagt, als wenn man sie ihm angebeihen läßt.

— Wie schwer es doch ist, das Rechte zu thun, entgegnete sie. Ich kann Dir nicht geloben, Georg, daß ich ihnen Hilfe versage, wenn sie mich um dieselbe bitten, aber ich will mir die Worte überlegen, welche Du zu mir gesprochen, und wenn ich einsehe, daß Du im Rechte bist, wenn ich den moralischen Muth habe, es über die Lippen zu bringen, so werde ich ihm erklären, daß wir ihm in diesem Falle nicht beistehen, weil wir glauben, damit das Rechte zu thun.

— Du bist eine brave und tapfere kleine Seele! — Ich wollte, ich würde sein Benehmen nicht als schmerzliche Demüthigung empfinden. Du darfst nicht vergessen, daß ich Guido von Kindheit an wie einen Bruder betrachtet habe, und dessen unwillkürlich stets eingependelt bleibe!

Mit schwer bekümmertem Herzen suchte die Gräfin ihre einstige Jugendfreundin auf. Ihr Herz pochte mächtig, als der Wagen endlich vor einem nichts weniger als eleganten Hause hielt und sie die drei Stockwerke emporstieg. Sie wartete einige Augenblicke, nachdem sie die Wohnung betreten, ehe Irene sich zu ihr gesellte, und ein tiefes Weh bemächtigte sich ihrer, als sie sah, wie verändert die junge Frau sei. Das frohgemuete junge Mädchen von einst war gänzlich verschwunden, eine kalte stolze Dame an ihre Stelle getreten.

— Metre liebe, theure Freundin, rief Lidy auf Irene zuwendend, von dem Wunsche befeelt, sie in die Arme zu schließen, diese aber trat einen Schritt zurück und entgegnete kalt:

— Dein Besuch überrascht mich vollständig, bitte, nimm Platz.

Lidy war es zu Muth, als sei sie mit kaltem Wasser übergossen; sie folgte der Aufforderung nicht und erwiderte ihrerseits verlegt:

— Ich komme offenbar unwillkommen, und hätte besser daran gethan, fern zu bleiben.

— Ganz und gar nicht, ich freue mich, Dich zu sehen, erwiderte Irene, aber sie sprach so unnatürlich, daß es nur einen peinlichen Eindruck hervorrief. Nimm Platz, und ruhe Dich aus. Das heißt, wenn Du einen Platz finden kannst in diesem nichts weniger als gemüthlichen Heim. Du mochtest ja immer einen Schaukelstuhl gerne leiden, bediene Dich desselben.

— Du hast also doch die alten Tage noch nicht ganz vergessen, bemerkte Lidy mit Befriedigung.

— Weit davon entfernt, aber ich denke so selten als möglich daran zurück. Die Vergangenheit ist abgethan; ich hatte niemals jene Leidenschaft für Sentimentalität, welche Dir eigen ist, und bin glücklicherweise keine Person von Herz.

Lidy fühlte, daß die Freundin älter, daß sie verbittert worden sei.

— Unglück und Gefühlsduselei dürfen niemals Hand in Hand gehen; das Eine steigert das Andere bis zur Unertüchtigkeit, fuhr Irene fort.

— Aber es muß doch angenehm sein, sich der Vergangenheit erinnern zu können, wenn dieselbe so glücklich gewesen, wie die unsere es war, warf die Gräfin ein.

Sie, die stets im Sonnenschein gelebt, konnte nicht wohl begreifen, daß eine Andere des Schattens in erster Linie achtete.

— Meine Erfahrung weist mich darauf hin, sprach Irene herb, daß die Nüchternheit an das Glück vergangener Tage die Gegenwart mit ihren Lasten und Sorgen nur noch unerträglicher erscheinen läßt. Ich hasse überdies die Vergleiche, sie fallen stets zum Nachtheile der Gegenwart aus!

Die junge Frau fühlte, daß sie ungerechtfertigt

verbittert sei, aber sie besah nicht die Charakterkraft, dagegen anzukämpfen. Weshalb peinigte sie Lidy mit ihren Freundschaftsver Versicherungen? Sie hätte ja doch längst darüber im Klaren sein müssen, daß jeder Verkehr zwischen ihnen ebenso unvernünftig, als nicht wünschenswerth war. Sie empfand unwillkürlich einen Groll gegen die einstige Freundin, und jedes Wort, das dieselbe sprach, berührte sie unangenehm.

— Ich klage über nichts, denn ich weiß ja, daß es zu nichts kommt, sprach sie, von dem Wunsche befeelt, jedes intimere Einanderverstehen abzuschneiden.

— Du bist immer ein muthiges Geschöpf gewesen, bemerkte Lidy zärtlich. Es lag ein Etwas in dem Wesen der einstigen Freundin, welches ihrem Verstandniße vollkommen entging.

— Eine tapfere Närrin, bemerkte Irene voll Bitterkeit. Das wäre die richtige Bezeichnung. Nein, Lidy, verschwende Dein Mitleid nicht an mich; ich werde überdies sehr ungerne bemitleidet, und habe mich selbst dazu gedrillt, alles Unangenehme schweigend zu tragen.

— Du willst also keine Theilnahme? erwiderte Lidy traurig. Ich gebe ja zu, daß dieselbe sehr geringen praktischen Werth besitzt; willst Du mir aber unserer einstigen Freundschaft zu Liebe nicht gestatten, Dir in irgend einer Weise behilflich zu sein?

Irene senkte das stolze Haupt einen Augenblick, dann sah sie empor und sprach mit einem tief schmerzlichen Zug um den schön geformten Mund:

— Du meinst es gewiß gut, Lidy, aber Du weißt nicht, wie sehr Du mich verletzest. Von Dir Hilfe anzunehmen, die schließlich ja doch seinetwegen geboten wird, ist mir ärger, als sonst irgend etwas auf Erden mir sein könnte!

— Es thut mir leid, wenn ich Dich verletzte, um Deinetwillen wollte ich eingreifen, nicht für ihn!

— Und doch bedarf er es mehr als ich, ich meinerseits würde um meiner Liebe willen mit vollem Gleichmuth auch Hungers sterben. Er wäre möglicherweise im Stande, weber Dein Mitleid, noch Deine Hilfe zurückzuweisen!

— Wir sind nahe verwandt, haben als Kinder zusammen gespielt, er weiß, daß ich nicht im Stande wäre, ihn in Noth und Glend zu lassen. Es wäre nur eine Wohlthat gegen mich, wenn er mir gestatten würde, ihm beizustehen!

— Vielleicht thut er es, was kümmert es ihn, daß er damit eine Grausamkeit gegen seine Frau begeht!

— Du schlägst also meinen Beistand auch für ihn aus?

— Nein, das mußt Du mit ihm abmachen, ich aber werde keinesfalls aus Deiner Großmuth irgend einen Vortheil ziehen, von mir brauchst Du folglich auch keinen Dank erwarten!

— Weshalb hasstest Du mich mit solcher Bitterkeit, Irene?

— Ich will der Frau keinen Dank schulden, welche das einzige Gut besitzt, das für mich auf Erden einen Werth hat, wenn sie selbst auch dieses Gut ganz und gar nicht zu schätzen versteht!

Der Besuch, welchen Gräfin Piers bei ihrer einstigen Jugendfreundin abgestattet, hatte keinerlei weiteres günstiges Resultat im Gefolge gehabt. Anstatt daß das Leid die beiden Frauen näher gebracht, entfremdete es sie nur noch mehr. Lidy qualte sich auch über die pekuniären Verluste der Freundin, und ruhte nicht eher, als bis der Gatte ihr gestattet hatte, anonym einen namhaften Geldbetrag an Guido von Borch zu senden.

(Fortsetzung folgt.)

Frei
Nemz
Evi be
Vigjatók
Rembach
Walaska
Wildhelm
Berndt
Berndt V.
Feldt R.
Belingszky
Golevszky
Schlegel
Péter, Lu
Egy ur
Altisz
Altisz az
Ujczok
Kezde
Magy.
Az Orsz.
akadémia
végzett
gál
I. Rész
oper
A király
Amneris,
Aida
Radames
Ramphis
Amnars
Kildott
II. Ré
dragony
mú
Thibaut
Georgette
Sylvain
Friguet R.
Belamy
Kezde
Vi
Oszti
Bobózat 8
Feydeau
Kezde
Reperitoir
117).
Reperitoir
(Ab. st
Reperitoir
Gotha
Reperitoir
Gotha
Reperitoir
Paris
ETABL
Kaffa-Gr
Durch
Sensatio
Mis
die
La Jolie
Paris
„Die
durch die
Se
Karten im 8
der Zagefak
Anlage
SO
RA
Unik
Orig
En g
Man
uj
használt
pénz fize
Mindenfé
javítás
Su
Budapest
Kerekak
Sin

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti színház.

Évi bérlet 116. szám.

Ibolyafaló.

Vigjáték 4 felv. Irta Moser.

Rembach	Egressy
Waleska, leánya	Ligeti J.
Wildheim Zsófia	Szacsayné
Bernátné	Györgyné
Bernát V.	Osászár
Feldt R.	Horváth
Belingné	Mészáros
Golewsky	Mészáros
Schlegel	Latabár
Péter, huszár	Körösmezői
Egy ur	Faludi
Altiszt	Ujházy
Altiszt az örségen	Narcisz
Ujocoz	Paulay

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Az Orsz. Magy. Kir. Zeneakadémia operai tanfolyama végzett növendékeinek vizsgálati előadása.

I. Részletek az Aida cz. operából 4 képen.

A király	Kornai
Amneris, leánya	Sembery I.
Aida	Márkus A.
Radames	Kertész
Rampsis	Szendről
Amonasro	Ney B.
Kildótt	Strósz

II. Részletek a Villars dragonosai cz. vig dalából 2 képen.

Thibaut	Hegedűs
Georgette	Weisz E.
Sylvain	Kertész
Friquet Rózi	Lamberger
Bolamy	Ney B.

Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Osztrigás Miczi.

Bohózat 3 felvonásban. Irta Feydeau. Fordította: dr. Béli Izor.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „Aesopus“ (3. Akt. 117). Sonntag „A proletárok“ (3. Akt. 118).

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag „Ilka“, „Babatündér“ (Ab. susp.). Sonntag „Hamlet“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag „Az államtitkár ur“.

Sonntag Nachm. „Tudós professor Hatvani“, „Kisné, Golgottha“.

Repertoire des Volkstheaters. Samstag „A görög rabszolga“.

Sonntag „Az Igmáni kispap“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Inflation bis Sonntag „El Párisba“.

Népszínház.

K. Kopácsy Juliska asszony mint vendég.

Szép Helena.

Operett 3 felvonásban. Irta Méilhac és Halévy. Fordította: Fái J. Béla és Makai Emil. Zenejét szerezte Offenbach.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

EL PÁRISBA!

Bohózat zenével, táncszel hat képen. Irta: Heltai Jenő és Makai Emil.

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Uj Szulamit

vagy Abszolút Jakab. Látványos parodisztikus bohózat énekekkel és táncszel. Irta Feld Mátyás.

Kezdeté 7 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A cigánybáró.

Nagy operette 3 felvonásban. Irta Jókai Mór. Zenejét szerzte Strauss.

Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.

Akutés avadmacska

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Miklós Imre. Az énekeszövegeket és couplékat írta Kövessy Albert. Zenejét részben írta, részben összeállította Váradi Aladár.

Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

Velence.

Irta Dessewffy Arisztid.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Die Hochstaplerin.

Utt 11 Uhr: Schwan von H. LEITNER.

A CSONKAFÜLŐ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne. Rendező: Rott S.

CIRCUS CARRÉ.

Heute, Freitag, den 25. Mai, Abends halb 8 Uhr Grosse Elite-Gala-Vorstellung

mit reichhaltigem gewähltem Programm im Reiten und Vorführen der besten Schul- und Freizeitsperden, wie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Aufführung des großen internationalen Sportstückes

„Die englische Jagd“.

Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung.

THIERGARTEN

Letzte Woche zu sehen ist die Gebrüder Hagenbed'sche indische Ausstellung

Die Malabaren.

circa 50 Eingeborene, Männer, Frauen u. Kinder, darunter Akrobaten an Bambusstäben, Bajaberen, Degenkämpfer, Feuer-, Masken- und Tenschützer, Jongleure, Wusitanen, Seil-, Stelzen- u. Scherentänzer, Tänzerinnen, Zauberer und ein Zwerg. Grosses Programm. Indisches Dorf, Tempel, Schule und Umzüge aller Leute. Vorstellungen an Wochentagen um 4 und 6 Uhr, an Sonntagen um halb 12 Vormittags, halb 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr. Im Thee-Pavillon wird arom. Thee unentgeltlich verabfolgt.

„Pilsner Urquell“

das weltberühmte Erzeugnis des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen. Gegründet 1842.

„Münchener Bürgerbräu“

die Perle der bayerischen Biere, ist das beste Flaschenbier. Versandt foto franko Haus, nach der Provinz nur postenrisirt, wodurch längere Haltbarkeit garantiert. Ordres werden von der unterzeichneten Firma als Generalvertreter entgegengenommen.

MEZEY & Co., BUDAPEST, IX., Ranoldergasse Nr. 4. Telefon 58-60.



Auch kurzweg genannt: **«Eulen-Seife»**. Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.

General-Depot: A. Motsch & Co., Wien, X. Hauptdepots in Budapest: Josef v. Török, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Thalimayer & Seitz und F. Kochmeister & Co.

100te von Reklame-Artikeln hat „Moras haarstärkendes Wasser“

Eau de Cologne phlocoome [Königliches Haarwasser] kommen und wieder vom Marke verschwinden sehen, stets ist es jener jolten Eigenschaften wegen Sieger geblieben. Es ist seit 1832 erprobt, bewährt und preisgekrönt. Zu haben bei: Vértési Sándor, Christoffplatz 8, J. v. Török, Königs-gasse 12, Lueff Sándor, Waisen-gasse 9, Lux Mihály, IV., Muzeum-körut 7, Molnár & Moser, IV., Koronaherczeg-utca, Nikolaus Petrovics, IV., Bécsi-utca 2, Rainer J. és társa, II., Fő-utca 12.

A. Moras & Co., Hoflieferanten. Köln.

OS BUDAVÁRA.

Nur noch einige Tage das

Grosse Elite-Variété-

Mai-Programm.

Geöffnet von 6 Uhr Abends.

ENTRÉE 50 kr.

Pariser Weltausstellung

reisende P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß wir in

französischen Geldsorten

stets großen Vorrath halten, selbe zum Tageskurse verkaufen und Anweisungen (Cheques) und Kreditbriefe auf Paris und die übrigen bedeutenderen Städte Frankreichs jederzeit coulant berechnen ausstellen.

Wechselstube der Ungarischen

Eskompte- und Wechsel-Bank.

Budapest, Dorotheagasse 6.

Pflege Deine Schönheit und Deine Jugend.

Czerny's OSAN

Das Allerbeste für Mund u. Zähne.

Kein Zahn- und Mundreinigungsmittel war im Stande, sich so schnell die Gunst weitest Kreise zu erlangen, wie OSAN. Dieses bewährte Präparat ist antiseptisch, konzentriert, reinigend, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigentümlichen Zusammensetzung in jeder Beziehung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. OSAN erhält die Zähne bis ins höchste Alter gut, schön und schmerzlos. OSAN ist durch seine reiche ärztliche Wirkung und behältlich begutachtet. — Preise: OSAN-Mundwasser-Effenz in Flaschen à 88 kr., OSAN-Zahnpulver in Dosen à 44 kr., OSAN-Zahnbürsten à 30 kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste, garantiert unschädliche Haarfärbemittel für Kopf- und Barthaare, sowie Augenbrauen, welche auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauche, ganz natürlich und sicher eine tadellose, glänzende, nach Wahl dunkelblonde, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erhalten, welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbade abfärbt. — Preis 2 fl. 50 kr.

Czerny's Original Orientalische Rosenmilch

ist das beste Mittel zur Erhaltung der Schönheit: sie verleiht einen so selten, jugendfrischen Teint, wie er durch kein anderes, ebenso unschädliches Mittel erzielt werden kann; ist ausgezeichnet gegen Sonnenbrand, alle Unreinheiten der Haut und befähigt jeden gelben und braunen Teint. Preis à 1 fl. Valaminteneife hiesu 30 kr.

Griff's Sonnenblumen-Deiseife à 50 und 35 kr. Gelegentlich geschäftig, gewissenhaft geprüft, absolut unschädlich.

Anton J. Czerny in Wien,

XVIII., Karl Ludwigstraße Nr. 6. Hauptniederlage für Ungarn: Josef v. Török'sche Apotheke in Budapest, VI., Königs-gasse 12 und Andrássystraße 29; ferner bei: Egger's Salatin-Apotheke, VI., Váci-körut 17, Weruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca, Lux Mihály, IV., Muzeum-körut 5, Molnár & Moser, IV., Koronaherczeg-utca, Heckl Agoston, IV., Károly-körut 26, Kartschmaroff, VIII., Kerepest-ut 39, Müller J. L., I. u. I. Hoflieferant, IV., Koronaherczeg-utca, Lueff Sándor, IV., Váci-utca 22, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Versandt per Nachnahme. Prospekte gratis.

BLUTREINIGUNGS-KUR.

Unsere vielfährigen Erfahrungen beweisen, daß in der ANSTALT

Dr. PALOCZ, em. Spitalsarzt,

Budapest, VII., Kerepest-ut 10.

Naturheilmethoden

sichere Heilerfolge erzielt werden. Separirte Herren- und Damenabtheilungen. Behandlung den ganzen Tag. — Briefe werden beantwortet.

NERVENSTÄRKENDE KUR.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Raffia-Eröffnung 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

Durchschlagender Erfolg des Mai-Programms. Sensationell! Phänomenal!

MISS AMELIA STONE

die interessanteste Operetten-Diva der Gegenwart.

La Jolie LUCIE NANON || LE FOLLET

Pariser Excentrique. Pantomimisten.

„Die Prinzessin von Trapezunt“

komische Operette von Jacques Offenbach durch die neu engagirte Operetten- und Puppen-Gesellschaft. Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Karten im Vorverkauf bei H. Weisz, Großkapit, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

SCHÖNHEIT und Jugendfrische verleiht in einer Minute die echte, einzig unschädliche * * *

BAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS.

Unübertroffene Spezialität gegen alle Hautunreinheiten Original-Flacon 3 Kronen, Doppel-Flacon 5 Kronen. En gros und en détail in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Andrássystraße u. Königs-gasse. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

A legjobb új kerékpárok

65 frttól feljebb,

használt kerékpárok 20 frttól feljebb kaphatók készpénz fizetés mellett, míg a tulhalmozott raktár tart. Mindenféle kerékpár-alkatrészek beszerzési áron alul, javítások, zománczozás stb. legolcsóbban kapható

Surányi Gábor,

Budapest, VI., Kemnitzer-u. 7 (Teréz-körut sarkán), Kerekek hitelképes egyéneknek részletfizetésre és Singer-varrógépek 25 frt készpénz mellett.

Charakterkraft, die sie Lidj mit e hätte ja doch daß jeder Ver- ftig, als nicht willkürlich einen d jedes Wort, enehm. ich weiß ja, dem Wunsche abzuschneiden. Gefchöpf ge- ein Ctwas in des ihrem Ver- te Irene voll chnung. Nein, an mich; ich und habe mich e schweigend me? erwiderte elbe sehr ge- Du mir aber nicht gestat- zu sein? men Augen- mit einem tief ten Mund: dy, aber Du st. Von Dir h feinetwegen irdend etwas dich verlegte, nicht für ihn! ch, ich meiner- mit vollem äre möglicher- noch Deine en als Kinder gt im Stande nt. Es wäre mir gestat- mert es ihn, feine Frau und auch für abmachen, ich amuth irgend Du folglich folcher Wit- schulden, ch auf Erden dieses Gut es bei ihrer te keinerlei gehabt. Un- ger gebracht, qualte sich eundin, und r gestattat obtrag an

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 92046

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich allerlei Polstermöbel, Schlaf-, Speise- und Salonrichtungen, Ottomane, Divane, Eisenmöbel, Drahtmatten.
Klein Ghula, Möbelgeschäft VII., Erzsébet-körut 36. sz. 26292

200 Chinasilber-meßer und 200 Chinasilbergabeln per Stück um 50 fr. zu verkaufen. Auch Chinasilber-Suppenkassen zu haben. Adr. in der Exp. 93846

Junger Komptoirist, womöglich aus der Getreide- oder Mehlbranche, gegen freie Station und kleines Aufwandsgehalt gesucht. Offerte sind an Philipp Rosenbergs, Beld, zu richten. 93819

Ronditorei-Einrichtung, eventuell für Blumen od. Parfumerie geeignet, sehr elegant, billigt abzugeben. Adr. in der Exp. 26661

Viel Geld verdienen tüchtige Agenten durch Verkauf eines neuen Mittels an Privatfunden. Gichter, Erzsébet-körut 26. 93753

Friseurinnen in Budapest und Provinz können sich glänzen. Nebenwerb schaffen. Adresse unter „Tenger“ an die Exp. 26656

Butor, háló, ebédlő, igen jó karban, szőnyegdíván, egy majdnem új szalongszék, aranyozott consol nagy tükrökkel stb. igen olcsón eladó. Bajza-utca 21. I. em. ajtó 9. 26563

Repräsentanten, Vertreter und Agenten werden gegen günstige Bedingungen sowohl in Lofa, wie auch in allen Orten der Provinz angestellt von einer hochangesehenen, populären Kinder-Verficherungsgesellschaft. Gef. Offerte unter „151“ postafisk. Budapest erbeten. 26185

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.
Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung. Uebersetzungen werden besorgt. 92694

Kirschen, täglich frisch 5 Kilo fl. 1.80
Zuckererbsen 5 " fl. 1.80
Solo-Spargel 5 " fl. 2.50
Gemischt 5 " fl. 2.—
verjendet Mesz franto per Postnachnahme Franz Jante, Götz. 93464

Pályázat. A petrosényi izr. hitközség baromi-metsző **חברה שוחט** schachrészt, előimádkozó és vallás-tanítói **חברת חומש** (egy személyben), pályázatot hirdet. Evi fizetése a metszői és a hitoktatói teendőikért 500 kor. és a schachrészt előimádkozásért 100 korona. A vallás-oktatásért a hitközségi tagoktól évente 4—500 koronára számíthat. Próbaleadásra csak a meghívottak bocsájthatnak és 40 koronát utazási átalányra csak a megválasztott számíthat. Pályázók kéretnek 3 orth. rabbitól nyert **קבלות** kor és családi állapotuk megjelölésével, a német, magyar nyelveket szóban és írásban bírják, felszerelt kérvényeiket f. év június hó 10-ig alulirt elnökhöz küldendők. Az állás július hó 1-én foglalandó el. Petrosény, május hó 20-án.
Gros Hermann, hitk. elnök.
Váradi Vilmos, titkár. 26648

Thüren u. Fenster in allen Größen u. Dimensionen, komplet beschlagen, äußerst billigt bei Wiener A. utóda, Üllői-ut 77. 26642

Magy. kir. államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség.
16007/1900. szám.

Pályázati hirdetmény. A Pozsony rendező pályaudvaron létesítendő lakóház és laktanyaépület, továbbá a régi viztorony mellé építendő szárnyépületek és melléképítmények megépítése körül végzendő munkák biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalást hirdetünk. A teljesítendő munkák mennyiségére vonatkozó bővebb adatok, valamint az építési szerződés tervezete az alulirtott üzletvezetőség pályafenntartási osztályának hivatalos helyiségében (Teréz-körut 62. sz., I. em., 18. ajtó) és pozsony-komáromi osztálymérnökségnél (Pozsonyban, Hosszu-utca 6) a hivatalos órák alatt megszereshetők és ez alkalommal a tervek is megtekinthetők. Jogérvényes és kellőleg bélyegzett ajánlatot legkésőbb f. évi május hó 30-án, déli 12 óráig általános osztályunk vezetőjénél (Teréz-körut 62. I. em., 6. ajtó) nyújtandók be eme felirattal: „Ajánlat Pozsony rendező pályaudvaron létesítendő lakóház, laktanyaépület és melléképületek építésére körül végzendő munkákra“. Bánatpénz fejében legkésőbb f. é. május hó 29-én, déli 12 óráig 670 korona, azaz hatszázhetven korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban Budapest balparti gyűjtőpénztárunknál (Teréz-körut 62. sz.) lefizetendő. Az értékpapírok a budapesti és bécsi tőzsdék árfolyama szerint, de a névértéket meg nem haladó értékben fogadtatnak el. Takarékpénztári könyvek bánatpénzül nem tehetők le. Posta útján beküldendő ajánlatok és bánatpénzek térítvény mellett adandók fel. A bánatpénz lefizetéséről szóló letétjegy az ajánlatokhoz nem csatolandó. Ajánlatok között a szabad választási jogot magunknak fenntartjuk. 26522—1911 Az üzletvezetőség.

Käse in Laiben von circa 10 Kilo nach Schweizer Art erzeugt, wird von ungarischer Herrschaft á 40 fr. d. Kilo verkauft. Bestellungen an John G. Nadler, Budapest, Vadász-utca 34. 26634

Erzieherinnen, geprüfte deutsche Lehrerinnen mit französisch und englisch, Französinen, Engländerinnen, Nonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt auch für Sommerengagement **Institut Salini,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 26624

Mittag- und Nachtmahl sucht junger Kaufmann bei intelligenter Familie gegen gute Bezahlung. Zuschriften unter „Kofit 60“ an die Exp. heften erbeten. 26 666

Tüchtiger Reisende der Spirituosenbranche wird acceptirt. Nur prima Kräfte wollen ihre Offerte nebst Ansprüchen unter „Anstündig 663“ in der Exp. abgeben. 26663

2 Pf. Gas-motor, Langen & Wolf, fast neu, ist billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93782

Kurzes Klavier von besserem Meister, mit Glodenton, kunstvoller Ausstattung, ist sehr billigt zu verkaufen. Szonnygasse 37/a, 2. St. Thür 10. 93838

Französin, dinstigunt, mit besten Zeugnissen, des Zeichnens und Malen kundig, sucht

Engagement für ganze oder halbe Tage am Schwabenberg, Altmittel, Stadtwaldchen zc. Anträge unter „Intelligent 853“ an die Exp. 93853

Kostbarer Mann. Scheide, ach scheide — Doch wenn mein Herz nicht — Spricht von meinem Leide. Ich ewig lieb 1. 93855

Seirath. Intelligentes, feines, häusliches solides, 29jähriges hübsches isz. Mädchen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten Witwers (älteren, ledigen). Briefe mit voller Adresse unter „Angehnehm 823“ an die Exp. 93823

Greislerei in der belebtesten Gasse Budapests, wo die kleinste Tageslohnung 60 fl. ist, hübsch eingerichtet, wird sehr billigt verkauft. Von dem Ertragnisse dieses Geschäftes findet beliebige größere Familie herrliche Existenz und zu solch einem Gelegenheitskauf kommt sehr selten Jemand; ferner

Hotel, das erste, größte und beste in Ungarn, welches aus 60 Passagierzimmern, Kaffeehaus, Bierhalle, Restauration, Wintergarten, Tanzsaal zc. besteht, vorjähriger Verkehr war 260,000 Kronen, wird wegen Uebernahme einer Landwirthschaft verkauft. Zum Ankauf werden 50,000 Kr. in Baarem erfordert. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 93850

Eine sehr geübte Ausbesserin, wie auch Schneiderin empfiehlt sich in die Häuser zu gehen. Adr. in der Exp. 93854

Kostbarer Mann W. F. Weber G. der Schlosser, noch G. S. haben Auftrag, kommen mir nicht nach seit Monaten. Bin besparat, da ohne jedes Lebenszeichen von Dir. Bin gesund, immer allein, warte immer vergebens, sterbe vor Sehnsucht. Reise schon am 28. d., tom am 7. nach B. Hast Du denn noch keine Ahnung, wie dich nachführt die Banda. Willst noch immer glauben? Schreibe sofort an meine Adresse direkt ohne Furdit reformandirt. 93858

In den Friedhöfen werden an den Grabsteinen die Schriften der Steine frisch vergoldet. Weisz Bernat, Budapest, Károly-körut 7, II. em., 13. ajtó. 93861

Konkurs. Bei der aut. orth. isz. Kultusgemeinde zu Galanta ist die Stelle eines **שמש**, der zugleich **שוחט ובודק קורא** sein muß, mit 1. Juli a. c. zu besetzen. Gehalt 600 Kr., Wohnung und Nebenemolumente. Nefestanten wollen ihre Offerte nebst Zeugnissen an gefertigtem Kultus-Vorstand richten. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. Mag Kattisg. 26679

Besseres deutsches Fräulein, die auch französisch spricht, wird zu 3 Kindern, im Alter von 11, 9, 6 Jahren gesucht. Adr. in der Exp. 26678

Weinagent, bei kleinen Wirthen am Budapestester Platz gut eingeführt, wird acceptirt. Adr. i. d. Exp. 93859

Greislerei, Gelegenheitskauf, vis-à-vis den Bahnhof, Arbeitergegend, mit Getränkeausgang anstoßender Wohnung, billiger Zins, sehr billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93860

Butorok. Vizsamaradt kárpitos és fabutorok jutányosabban mint végeladason kaphatók. Nádor-utca 13, az udvarban. 93862

Schuh-Ausverkauf. Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, der Exped. 93845

Sommerwohnungen In Budapest, in einer Villa am Balatonstrand, sind größere und kleinere Wohnungen billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 93784

Bátfafürdőben a legszébb helyeken épült villában egy két és egy két vagy három szobából álló lakás verandák és konyhakkal ellátva egész ideig bérbe adók. A lakások és konyhák háztartásra teljesen be vannak rendezve. Bővebb felvilágosítást ad Schön Sándor, S.-A.-Ujhely, vagy a fürdőigazgatóság Bátfafürdő. 93797

Fabrikflokatiäten mit Schabdad, für jeden Betrieb geeignet, sammt den erforderlichen Kanäle, event. Wohnungsräumlichkeiten, für sofort qumtig zu vermieten. Näheres erteilt

Alexander Szepessy, Jozsefgasse 45. 93724

Zwei Petroleum-Hängelampen in gutem Zustande, sehr billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp.

Französische Bonne zu zwei Kindern wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 93769

!!HAJREGENERATOR!!
PURUS
PURUS
PURUS
PURUS
PURUS
Nem hajfesték.
A hajnak eredeti természetes színét és lényét adja vissza.
Üveg ára 3 korona.
Fő és szétküldési hely: **Kartschmaroff A. Szerecsen-droguerla, Bpest, Kerepesi-ut 39.**
Főraktár: **Török József** gyógyszerháza, Király-utca 12.

Kitünő folttisztító
P U kenőcs !!
PURUS
Folttisztító U legjobb !!
Gyorsan és biztosan eltávolít mindennemű **zsír-, olaj-, gyümölcs- stb. foltot**
Kis tubus ára 40 allér.
Nagy tubus ára 60 allér.

Heirath. 500 reiche Damen suchen. (Auskunft über Vermögen zc. auch Bild fendet sofort)
„REFORM“, BERLIN 14.)
Herrschafts-Möbel,
Villen- oder Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Delgemälde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. Großes Lager in wenig benutzten antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch in Teppichen, Lampen, echten Delgemälden, einfachen politirten und matten Möbeln.
Budapest, Kerepesi-ut 64, I. St.
Bankhaus Hecht Budapest, Franziskanerplatz 6.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten, die vernachlässigten und ältesten Baumrindenkräuter, synthetische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mancegeschwäche durch Electro-Massage oder Witzschrophor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Neben- und Rückenmarkleiden, die barmüthigen Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berührung.
Dr. Kajdacsy
s. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franco u. unter größter Discretion beantwortet. Mehlamente besorgt.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verhandt prompt bei strengster Discretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA, Budapest, Király-utca 6.

Kerékpár alkatrészekről **alkatresz** állított áru árjegyzékünket érdeklődőknek díjmentesen küldjük meg.
Balfeld Gábor és Társa Budapest, VI., Teréz-körut 7. sz.